
BILDUNG UND WISSENSCHAFT

15

15.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

15.1 Übersicht

- Kennziffern im interkantonalen Vergleich
- Bildungsausgaben
- Stipendien

15.2 Obligatorische Schulstufen

- Kindergarten und Einschulung
- Klassengrößen
- Übertritte und Selektion
- Fremdsprachigkeit
- Lehrkräfte

15.3 Sekundarstufe II

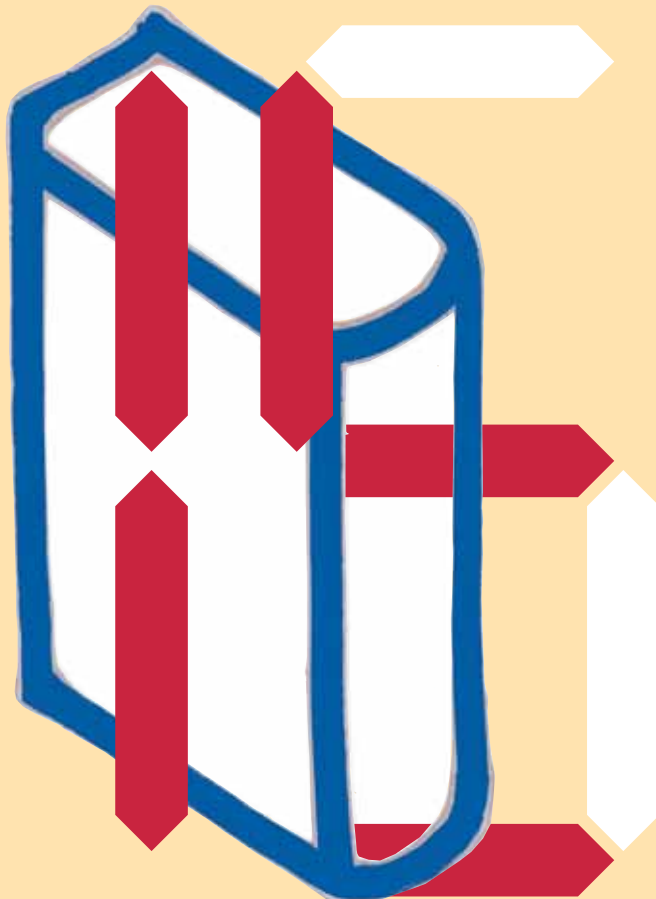
- Berufliche Grundbildung
- Gymnasien, Mittelschulen
- Maturitätsabschlüsse

15.4 Tertiäre Bildung

- Höhere Berufsbildung
- Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen
- Universitäre Hochschulen
- Hochschulpersonal

15.5 Bildungsstand und Qualifikationen (Humankapital)

- Bildungsstand von Frauen und Männern
- Bildungsstand nach Heimat
- Bildungsstand nach Alter



15.0 Grundlagen

Modernisierung der Bildungsstatistiken

Die vom Bundesamt für Statistik geführten Statistiken im Bildungswesen wurden 2010 revidiert. Die Revision betraf die Statistiken des Schulpersonals, der Lernenden, der beruflichen Grundbildung, der Bildungsabschlüsse und der öffentlichen Bildungsausgaben. Unter anderem wurde unter Einbezug der neuen AHV-Versichertennummer als Personenidentifikator auf Individualdatenbasis umgestellt, und die Merkmalskataloge wurden überarbeitet. Die Verwendung eines eindeutigen Personenidentifikators erlaubt nicht nur Analysen zu Bildungsverläufen der Lernenden, sondern auch die Verknüpfung mit anderen Bildungsstatistiken.

LUSTAT Themen: Bildungsbericht 2010

Der Bericht liefert eine umfassende Darstellung der Luzerner Bildungslandschaft – von der Vorschule bis zur Weiterbildung. Anhand statistischer Daten werden bisherige und erwartete Entwicklungen beleuchtet. Die Publikation kann bei LUSTAT Statistik Luzern bezogen werden. Ein Download im pdf-Format steht zur Verfügung unter: www.lustat.ch

Statistische Grundlagen

Gegenstand der Bildungsstatistiken

Das Bundesamt für Statistik (BFS) erhebt im Rahmen seines Statistikprogramms im Bildungsbereich Daten zu Personen in Aus- und Weiterbildung und zu den jeweiligen Abschlüssen, zum Schulpersonal sowie zu den Finanzen und Kosten des Bildungswesens. Vollzeit- und Teilzeitschulen sowie öffentliche und private Bildungsinstitutionen sind gleichermaßen Gegenstand der jährlichen Erhebungen im Bildungsbereich.

Die Bildungsstatistiken umfassen folgende Schulstufen (im Kanton Luzern der jeweiligen Schulstufe zugehörige Schultypen in Klammern):

- Vorschule (Kindergarten)
- Basisstufe (seit Schuljahr 2005/2006): Verbindung von Kindergarten, erster und zweiter Primarklasse zu einer gemeinsamen Stufe
- Primarstufe (Primarschule, Kleinklassen – bis Schuljahr 2012/2013)
- Sekundarstufe I (Sekundarschule und Gymnasium)
- Sonderschulung (Heilpädagogischer Kindergarten, Sonderschulklassen)
- Sekundarstufe II (Berufsfachschulen, Allgemeinbildende Schulen)
- Tertiärstufe (A: Pädagogische Hochschulen, Fachhochschulen, Universitäten; B: Höhere Fachschulen, Vorbereitung für Abschlüsse höhere Berufsprüfung und Höhere Fachprüfung)

Mit der Modernisierung der Bildungsstatistiken entsteht ein gesamtschweizerisch koordiniertes und integriertes Statistiksistem: Verknüpfungen innerhalb und zwischen den einzelnen Statistiken werden durch eine Harmonisierung der Codierung der Merkmale sowie durch die Einführung von einheitlichen Identifikatoren ermöglicht.

Statistik der Lernenden

Das BFS erstellt seit 1976 landesweit eine jährliche Statistik der Lernenden über alle Schulstufen hinweg. Durchgeführt wird diese Erhebung im Kanton Luzern von LUSTAT Statistik Luzern mit Ausnahme der Studierenden auf Tertiärstufe A, die vom BFS direkt abgedeckt werden.

Bei der Statistik der Lernenden handelt es sich um eine Stichtagserhebung. Im Kanton Luzern liegt der Stichtag – je nach Schulart – zwischen September und November. Erhebungseinheiten sind Bildungsinstitutionen, Schulklassen und die Lernenden selbst. Die Statistik der Lernenden basiert auf dem Schulort. Neben Informationen zu den Bildungsinstitutionen werden auf Ebene der Lernenden die folgenden Merkmale als Individualdaten erfasst: Geschlecht, Alter, Nationalität, Erstsprache, Wohnort, Lehrplanstatus und Unterrichtsbesuch an einer Berufsmaturitätsschule neben der Berufsfachschule. Ab dem Schuljahr 2014/2015 werden auch Angaben zu sonderpädagogischen Massnahmen erhoben.

Statistik des Schulpersonals

Die Statistik des Schulpersonals – im Kanton Luzern durch LUSTAT Statistik Luzern erhoben – umfasst die Schulstufen von der Vorschule bis zur Tertiärstufe (ohne Tertiärstufe A) der öffentlichen und privaten Schulen in der Schweiz. In der seit 2003 jährlich durchgeführten Erhebung werden demografische Merkmale sowie Angaben zu den Anstellungsverhältnissen und der Qualifikation des Lehrkörpers sowie des Schulleitungspersonals erfasst. Ab dem Schuljahr 2014/2015 gehört auch das sonderpädagogische Personal zum Erhebungsgegenstand. Über die Bildungsinstitutionen und Schultypen, welche sowohl in der Statistik der Lernenden als auch in derjenigen des Schulpersonals erhoben werden, können Kennzahlen wie die Betreuungsquote (Anzahl Lernende pro Vollzeitäquivalent) berechnet werden.

Statistik der beruflichen Grundbildung

Die seit 1934 bestehende Statistik der beruflichen Grundbildung erfasst Daten zu den Personen, die eine berufliche Grundbildung absolvieren. Es werden dabei folgende Merkmale erhoben: Lehrvertragsabschluss, Lehrbetrieb, erlernter Beruf, Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung) oder aber Lehrvertragsauflösung. Bei der Statistik der beruflichen Grundbildung handelt es sich mehrheitlich um eine Sekundärstatistik; die kantonalen Berufsbildungsämter übermitteln dem BFS dazu die administrativen Daten aus ihren Berufslernendenregistern.

Grundlagen

Neue Volkszählung

Die Volkszählung wurde in ein statistisches System integriert, das die Verwendung bestehender Verwaltungsregister und Stichprobenerhebungen bei Personen und Haushalten miteinander kombiniert.

Seit 2010 werden jährliche Daten aus verschiedenen Registern abgerufen. Diese Informationen werden durch eine jährliche Strukturerhebung auf Stichprobenbasis sowie durch verschiedene thematische Erhebungen ergänzt. Eine davon war der Mikrozensus Aus- und Weiterbildung im Jahr 2011.

Statistik der Bildungsabschlüsse

Die Fähigkeitszeugnisse, Diplome und Zertifikate, die zum Abschluss einer Ausbildung der Sekundarstufe II oder der Tertiärstufe (ohne Tertiärstufe A) verliehen werden, werden in der Statistik der Bildungsabschlüsse erfasst. Aufgrund der unterschiedlichen Zuständigkeiten für die Vergabe der Bildungsabschlüsse speist sich die Statistik aus verschiedenen Datenquellen. Erfasst werden die folgenden Merkmale: Identifikation der Bildungsinstitution wie auch der geprüften Person, deren Geschlecht, Geburtsjahr, Wohnsitz, die Bildungsart sowie Art, Datum und Ergebnis der absolvierten Prüfung.

Hochschulstatistik

Die Hochschulstatistik des BFS greift auf die Datenbank des Schweizerischen Hochschulinformationssystems (SHIS) zurück und gibt Auskunft über die Studiensituation, den Bildungsverlauf und mehrere soziodemografische Merkmale der Studierenden. Die Datenbank ermöglicht zum einen wissenschaftliche Untersuchungen über das Studienverhalten an schweizerischen Hochschulen, insbesondere die Ermittlung von Hochschulindikatoren und Bildungsprognosen. Zum anderen wird sie zur Berechnung von interkantonalen Ausgleichszahlungen und von Bundesbeiträgen im Hochschulwesen verwendet.

Neben den Daten zu den Studierenden und Studienabschlüssen werden in der Hochschulstatistik auch Daten zum Personal an den universitären Hochschulen, Eidgenössischen Technischen Hochschulen und eidgenössisch anerkannten Fachhochschulen erhoben. Mit dieser Erhebung werden jährlich die dem Schweizer Hochschulwesen zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen ermittelt. Der Ressourceneinsatz kann mithilfe einer Reihe von Differenzierungskriterien sowohl für die jeweiligen Institutionen und Fachbereiche als auch für unterschiedliche Personalkategorien ausgewiesen werden.

Statistik der öffentlichen Bildungsausgaben

Die Statistik der öffentlichen Bildungsausgaben erfasst die Ausgaben der öffentlichen Hand (Bund, Kantone, Gemeinden) für die öffentliche Ausbildung und für Subventionierungen privater Ausbildungen. Die Statistik schliesst Ausgaben für die Forschung aus. Es handelt sich bei ihr um eine Sekundäranalyse, wobei das BFS die durch die Eidgenössische Finanzverwaltung im Rahmen der Statistik der öffentlichen Finanzen jährlich produzierten Daten auswertet.

Die Statistik der kantonalen Stipendien und Darlehen erfasst die Informationen über die Ausbildungsbeiträge, die von den Kantonen vergeben werden.

Eidgenössische Volkszählung und Strukturerhebung

Das Ausbildungsniveau der Wohnbevölkerung wurde bis 2000 alle zehn Jahre mit der eidgenössischen Volkszählung eruiert. Seit 2010 sind mit der Strukturerhebung jährliche Auswertungen auf Basis einer Stichprobe möglich. Die relevanten Fragestellungen zur Bildung im Rahmen der eidgenössischen Volkszählung und Strukturerhebung kreisen um zwei Hauptthemen:

- **Höchste abgeschlossene Ausbildung:** Die höchste abgeschlossene Ausbildung wird beim Bevölkerungsteil im Alter von 15 und mehr Jahren erfasst.
- **Gegenwärtige Ausbildung:** Es wird erhoben, ob die befragte Person in einer Ausbildung steht und, wenn sie dies tut, um welche Art von Ausbildung es sich handelt. Im vorliegenden LUSTAT Jahrbuch werden die Fragestellungen zur gegenwärtigen Ausbildung mit Daten der Statistik der Lernenden und der Hochschulstatistik behandelt.

Stellen für weiterführende Informationen

LUSTAT Statistik Luzern, Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern, Tel. 041 228 52 03, bildung@lu.ch, www.lu.ch/bildung_kultur

Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern, Tel. 041 228 68 68, www.volksschulbildung.lu.ch

Dienststelle Berufs- und Weiterbildung des Kantons Luzern, Tel. 041 228 52 52, info.dbw@lu.ch, www.beruf.lu.ch

Dienststelle Gymnasialbildung des Kantons Luzern, Tel. 041 228 53 55, info.dgym@lu.ch, www.kantonsschulen.lu.ch

Zentrum für Brückenangebote des Kantons Luzern, Tel. 041 317 00 60, info.zba@edulu.ch, www.beruf.lu.ch/berufsbildungszentren/brueckenangebote

Schulen im Kanton Luzern, Internetportal, www.schulen-luzern.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Bildungsprozesse, Tel. 058 463 68 57, www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Bildungssystem und Institutionen, Tel. 058 463 68 57, www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Demografie und Migration, Tel. 058 463 63 85, info.dem@bfs.admin.ch, www.volkszaehlung.ch

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, Bern, Tel. 058 462 21 29, info@sbfi.admin.ch, www.sbfi.admin.ch

Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Bern, Tel. 031 308 22 22, www.snf.ch

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Bern, Tel. 031 309 51 11, edk@edk.ch, www.edk.ch

Schweizerische Universitätskonferenz, Bern, Tel. 031 306 60 60, cus@cus.ch, www.cus.ch

Zentralschweizer Bildungsserver, www.zebis.ch

Weitere Auskunftsstellen

Im Bereich 00 Basisinformationen findet sich eine Liste weiterer nationaler und regionaler Auskunftsstellen zur öffentlichen Statistik.

Statistik Luzern
www.lustat.ch

Grundlagen

Glossar

Basisstufe

Umfasst den Zeitraum von zwei Jahren Kindergarten und die ersten zwei Jahre der Primarstufe. Der Unterricht erfolgt in jahrgangsgemischten Klassen.

Bildungsaktivitäten

Bildungsaktivitäten unterscheiden zwischen formaler (im Rahmen des regulären Schulsystems) und nicht-formaler Bildung wie beispielsweise Kurse, Vorträge, Workshops etc. Informelles Lernen umfasst Aktivitäten, die explizit einem Lernziel dienen, jedoch ausserhalb einer Lernbeziehung stattfinden (z. Bsp. Lesen von Fachliteratur).

Erstsprache

Als Erstsprache gilt diejenige Sprache, die als erste erlernt wird.

Fremdsprachigkeit

Fremdsprachig ist, wessen Erstsprache nicht Deutsch ist.

Integrative Förderung

Unterstützung von einzelnen Lernenden, der ganzen Klasse und der Lehrperson in der Regelklasse durch eine ausgebildete Fachperson (IF-Lehrperson).

Klasse (Lehrjahr für Berufsfachschulen)

Eine überwiegend (in den meisten Fächern) gemeinsam unterrichtete Gruppe von Schüler/innen (organisatorischer Aspekt). Eine Klasse kann Lernende unterschiedlicher Programmjahre umfassen.

Kleinklassen

Bis zum Schuljahr 2013/2014 wurden alle Kleinklassentypen vollständig von der Integrativen Förderung abgelöst. Bislang unterschied man für die spezielle Förderung zwischen verschiedenen Kleinklassen:

- Die Kleinklasse A nahm Schulanfängerinnen und Schulanfänger mit Entwicklungsverzögerungen auf.
- Die Kleinklasse B nahm Lernende auf, die wegen Lernschwierigkeiten dem Unterricht nicht zu folgen vermochten.
- Die Kleinklasse C nahm Lernende auf, die den Schulstoff der Regelklasse grundsätzlich bewältigen konnten, wegen ihres Verhaltens aber in kleineren Klassen unterrichtet wurden.

Maturitätsquote

Die Berufsmaturitätsquote bezeichnet den Anteil der Personen, die in einem bestimmten Jahr ein Berufsmaturitätszeugnis erworben haben, gemessen an der 21-jährigen ständigen Wohnbevölkerung (Durchschnittsalter der Berufsmaturand/innen).

Die gymnasiale Maturitätsquote beschreibt den Anteil der Personen, die in einem Jahr ein gymnasiales Maturitätszeugnis erworben haben, gemessen an der 19-jährigen ständigen Wohnbevölkerung (Durchschnittsalter der Maturand/innen).

Primarstufe

Dazu zählen die ersten sechs Schuljahre.

Schülerintensität

Anteil der Schülerinnen und Schüler (nach dem politischen Wohnort) in der obligatorischen Schulpflicht an der ständigen Wohnbevölkerung. Zur interkommunalen Vergleichbarkeit wird mit dem Index der Schülerintensität die Abweichung der Werte der einzelnen Gemeinden zum kantonalen Mittel bestimmt, wobei Letzteres als Basiswert verwendet und gleich 100 gesetzt wird. Der Index der Schülerintensität fliesst im Rahmen des kantonalen Finanzausgleichs in die Berechnung des Bildungslastenausgleichs ein.

Schwerpunktfächer Gymnasium

Gestützt auf das eidgenössische Matura-Anerkennungs-Reglement (MAR) wurde die Fächerstruktur auf der nachobligatorischen Stufe des Gymnasiums 1999 massgeblich reformiert. Die Lernenden wählen – statt

wie früher einen Gymnasialtyp – ein Schwerpunktfach sowie ein Ergänzungsfach; beide müssen neben Grundlagen- und Zusatzfächern belegt werden. Schwerpunktfächer können sein:

- eine dritte Sprache: Griechisch, Latein (alte Sprachen) oder Italienisch, Spanisch (moderne Sprachen)
- Physik und Anwendungen in Mathematik
- Biologie und Chemie
- Wirtschaft und Recht
- Philosophie, Psychologie und Pädagogik
- Bildnerisches Gestalten
- Musik

Sekundarstufe I

Auf die Primarstufe folgende Schulstufe der obligatorischen Schulbildung, im Kanton Luzern also Gymnasium, Sekundarschule Niveau A (höhere Anforderungen, ehemals Sekundarschule A), Niveau B (erweiterte Anforderungen, ehemals Sekundarschule B), Niveau C (grundlegende Anforderungen, ehemals Realschule) und Niveau D (grundlegende Anforderungen mit individuellen Lernzielen, ehemals Werkschule). Auch auf der Sekundarstufe I wird im Zug der Einführung der Integrativen Förderung das Niveau D bis zum Schuljahr 2015/2016 abgelöst.

Sekundarstufe II

Nachobligatorische berufsorientierte und allgemeinbildende Ausbildungsgänge, die mit einer Maturität, einem (Fachmittelschul-) Ausweis, einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis oder einem eidgenössischen Berufsattest abschliessen.

Sonderschulung

Kinder, die aufgrund einer Behinderung nicht durch integrative Massnahmen unterstützt dem Regellehrplan folgen können, werden in die stufenübergreifenden Sonderschulen aufgenommen. Zu denen zählt auch der Heilpädagogische Kindergarten. Die Statistik der Lernenden des BFS unterscheidet nach Programmen für:

- Lernende mit einer geistigen Behinderung oder funktionalem Autismus
 - Lernende mit einer Verhaltensbehinderung
 - Lernende mit einer Sprachbehinderung
 - Lernende mit einer Hörbehinderung
 - Lernende mit einer Körperbehinderung
 - Lernende mit einer Mehrfachbehinderung
- Ebenfalls erhoben, aber im Kanton Luzern nicht angeboten, werden Programme für Lernende mit einer Lern-, Seh- oder Sinnesbehinderung.

Tertiärstufe

Lehrgänge, die mindestens eine abgeschlossene Berufsausbildung oder die Maturität und teilweise auch Berufspraxis voraussetzen. Es wird unterschieden zwischen der Höheren Berufsbildung (Tertiärstufe B) und der Hochschulausbildung (Tertiärstufe A). Die Höhere Berufsbildung umfasst unter anderem Lehrgänge an Fachschulen, Technikerschulen und Höheren Fachschulen. Der Hochschulbereich umfasst Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen. Zum tertiären Bereich zählen auch die Nachdiplomstudien.

Übertrittsquote

Verhältnis der Lernenden in einem Schulbildungsjahr zu den Lernenden des vorhergehenden Schulbildungsjahrs. Die Übertrittsquote nimmt den Wert 1 an, wenn im Schulbildungsjahr x gleich viele Lernende gezählt werden wie im Schulbildungsjahr x-1. Beim Übertritt innerhalb des gleichen Schultyps spricht man auch von Interklassenquote.

Vollzeitäquivalente

Auf Vollzeitstellen umgerechnete Teilzeit- und Vollzeitstellen.

Kantonales Bildungssystem

Wie in der gesamten Schweiz gliedert sich das Luzerner Bildungssystem in drei grosse Bereiche: die obligatorische Volksschulbildung mit Kindergarten, Primarstufe und Sekundarstufe I, die Sekundarstufe II sowie die Tertiärstufe mit den Hochschulen und der beruflichen Weiterbildung.

Im Kanton Luzern dauert der obligatorische Kindergartenbesuch ein Jahr. Mit der Basisstufe existiert auch ein alternatives Schuleintrittsmodell, in dem die Kinder jahrgangsgemisch den Kindergarten und die ersten zwei Jahre der Primarschule besuchen.

Auf der Sekundarstufe I umfasst das Angebot das Gymnasium sowie die Niveaus A, B, C und D der Sekundarschule; Lernende vom ehemaligen Niveau D werden neu im Niveau C integriert und durch IF unterstützt.

Für Jugendliche, die nach der obligatorischen Schule keine Anschlusslösung gefunden haben, stehen kantonale sowie private Brückenangebote offen, die den Einstieg in eine nachobligatorische Ausbildung ermöglichen sollen.

Die Bildungsangebote auf der Sekundarstufe II (Berufsfachschulen, allgemeinbildende Schulen) und – noch ausgeprägter – auf der Tertiärstufe konzentrieren sich räumlich stark auf die Stadt Luzern. Sie werden auch von vielen ausserkantonalen Lernenden genutzt. Zur Tertiärstufe gehören neben den Hochschulen (Tertiärstufe A) auch die Angebote der Höheren Berufsbildung (Tertiärstufe B).

15.1 Übersicht

Singen, spielen und lernen in einem Luzerner Kindergarten



Bild: Dienststelle Volksschulbildung

Luzerner Schulen mit vergleichsweise tiefem Fremdsprachigenanteil

895'512 Kinder und Jugendliche besuchten im Schuljahr 2012/2013 in der Schweiz eine Schule auf der Kindergarten-, Primar- oder Sekundarstufe I. Im Schweizer Durchschnitt waren 28,4 Prozent der Schülerinnen und Schüler fremdsprachig. Im Kanton Luzern lag dieser Anteil mit 23,3 Prozent wie in fast allen Zentralschweizer Kantonen unter dem landesweiten Durchschnitt. In Basel-Stadt ist der Anteil fremdsprachiger Kinder und Jugendlicher mehr als doppelt so hoch wie in Luzern. Auch in den Kantonen Genf, Zürich, Tessin, Schaffhausen, Waadt, Glarus und Zug gibt es anteilmässig überdurchschnittlich viele fremdsprachige Lernende.

Anteil der Kindergartenkinder in Luzern unter Schweizer Schnitt

Im Schuljahr 2012/2013 waren 12,8 Prozent aller Lernenden der obligatorischen Schule im Kanton Luzern Kindergärtlerinnen und Kindergärtler. Dieser Anteil liegt unter dem Schweizer Durchschnitt (17,1%). Nur im Kanton Obwalden war der Wert noch tiefer. Dies liegt daran, dass die mittlere Verweildauer der Kinder in den Luzerner Kindergärten mit 1,4 Jahren tiefer ist als in der Gesamtschweiz (1,9 Jahre; Werte für 2012).

Da die einzelnen Schulstufen je nach Kanton unterschiedlich lange dauern, sind die entsprechenden Anteile der Schüler/innen interkantonal nur bedingt vergleichbar.

15T-1.01 Obligatorische Schulstufe: Lernendenzahlen, Fremdsprachigkeit und Anteil Lernende pro Schulstufe 2012/2013 Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Schüler/innen Total	Anteil Fremdsprachige in %	Anteil Ausländer/innen in %	Anteil in Privatschulen in %	Anteil Schüler/innen pro Schulstufe in %			
					Kindergarten	Primarstufe	Sekundarstufe I	Besonderer Lehrplan
Schweiz	895 512	28,4	24,4	5,0	17,1	47,9	31,1	3,9
Zentralschweiz	85 470	21,5	19,2	3,9	14,4	52,8	29,9	2,9
Luzern	43 274	23,3	18,8	2,7	12,8	53,2	31,3	2,8
Nidwalden	4 378	14,6	12,8	—	15,8	52,9	29,6	1,8
Obwalden	4 041	14,5	13,8	6,7	12,1	54,7	31,5	1,7
Schwyz	16 966	18,3	20,3	5,2	15,4	52,6	28,9	3,1
Uri	4 022	7,4	9,4	0,8	15,5	54,3	28,3	1,9
Zug	12 789	28,5	26,0	8,0	18,7	50,6	26,6	4,1
Zürich	148 161	37,4	23,8	6,2	18,5	52,1	26,3	3,1
Ostschweiz	128 746	21,2	22,1	4,5	16,5	50,2	28,5	4,7
Appenzell A. Rh.	6 152	15,9	15,0	5,0	16,2	50,2	30,1	3,5
Appenzell I. Rh.	2 008	10,4	8,5	—	15,3	48,6	32,5	3,6
Glarus	4 390	29,7	26,1	1,9	17,5	49,4	28,7	4,4
Graubünden	19 922	18,8	15,8	5,8	16,1	51,6	29,6	2,7
St. Gallen	58 067	20,5	23,9	4,8	16,6	50,1	27,8	5,5
Schaffhausen	8 212	32,5	28,0	3,9	16,9	48,9	28,4	5,8
Thurgau	29 995	21,6	23,2	3,5	16,6	50,1	28,7	4,6
Nordwestschweiz	119 226	30,8	27,1	4,7	17,3	39,6	37,9	5,1
Aargau	72 084	28,2	26,4	2,3	17,0	41,2	37,1	4,7
Basel-Landschaft	29 892	27,0	23,2	5,3	17,0	39,5	36,7	6,9
Basel-Stadt	17 250	48,3	36,9	13,8	19,1	33,5	43,6	3,7
Espace Mittelland	199 670	22,1	18,3	3,7	16,4	51,3	28,1	4,2
Bern	103 572	22,4	14,8	3,9	16,7	50,6	28,1	4,7
Fribourg	38 134	24,7	22,7	3,0	15,5	52,7	28,5	3,2
Jura	8 825	8,7	9,3	5,8	15,1	52,8	29,4	2,7
Neuchâtel	21 165	18,5	24,5	3,3	16,2	52,6	27,1	4,1
Solothurn	27 974	24,2	24,0	3,4	17,1	50,9	28,1	4,0
Ticino	37 892	35,4	24,6	6,3	22,4	41,2	34,8	1,6
Région lémanique	176 347	33,5	33,9	6,4	17,1	43,3	35,6	4,0
Genève	51 731	44,0	39,5	9,9	16,4	52,4	26,9	4,2
Valais	36 385	23,2	25,2	1,7	17,0	52,6	29,1	1,3
Vaud	88 231	31,5	34,2	6,3	17,6	34,1	43,3	4,9

B15_51

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Übersicht

15T-1.02 Öffentliche Bildungsausgaben der Kantone und Gemeinden sowie Stipendienleistungen 2011

Kantone der Schweiz

	Bildungsausgaben ¹				Stipendien			
	in 1000 Fr.			Anteil an Gesamtausgaben in %	in Fr. pro Einwohner ²		Auszahlungen in 1000 Fr.	durchschnittl. Stipendium pro Bezüger/in
	Total	Laufende Rechnung	Investitionsrechnung		Total	4- bis 29-Jährige		
Zürich	5 691 870	5 313 893	377 977	24,8	4 088	14 481	36 636	8 378
Bern	3 419 974	3 182 281	237 693	25,0	3 472	12 375	26 477	7 211
Luzern	1 307 396	1 208 337	99 059	29,5	3 423	10 913	11 002	5 348
Uri	111 647	105 434	6 213	23,0	3 155	10 467	1 721	5 997
Schwyz	443 337	417 859	25 478	27,3	2 997	10 194	5 524	6 299
Obwalden	124 152	109 893	14 260	25,7	3 460	11 313	1 701	7 209
Nidwalden	135 631	123 528	12 104	26,1	3 283	11 559	1 103	5 714
Glarus	119 290	116 997	2 293	25,7	3 042	9 995	576	5 597
Zug	480 293	441 278	39 016	25,9	4 173	14 756	2 354	6 177
Fribourg	1 255 084	1 176 125	78 959	31,6	4 409	13 531	10 405	4 762
Solothurn	818 314	760 878	57 436	28,1	3 184	10 958	7 338	6 035
Basel-Stadt	1 146 875	1 108 668	38 207	27,3	6 158	23 594	11 677	5 633
Basel-Landschaft	1 289 111	1 004 661	284 450	34,9	4 682	17 195	12 366	5 959
Schaffhausen	238 095	230 413	7 682	24,0	3 087	10 786	1 472	4 764
Appenzell A.Rh.	175 536	162 860	12 675	26,1	3 293	11 024	1 383	5 142
Appenzell I.Rh.	57 863	52 610	5 253	33,6	3 675	11 013	789	5 975
St. Gallen	1 933 415	1 832 181	101 235	32,8	4 002	12 585	12 805	6 563
Graubünden	676 353	641 061	35 291	18,5	3 497	12 159	13 663	5 207
Aargau	2 031 044	1 912 807	118 237	31,1	3 285	11 023	15 527	5 051
Thurgau	951 679	843 376	108 303	34,0	3 777	12 140	7 927	6 519
Ticino	1 042 806	977 647	65 160	22,9	3 095	11 927	17 327	5 615
Vaud	2 697 193	2 590 598	106 595	24,7	3 715	11 835	51 211	9 109
Valais	994 730	900 711	94 019	22,5	3 138	10 388	18 371	4 668
Neuchâtel	659 981	649 467	10 514	24,5	3 811	12 512	6 266	3 807
Genève	2 328 545	2 141 729	186 816	22,2	5 056	16 654	24 106	6 549
Jura	246 919	234 418	12 501	21,6	3 500	11 335	5 973	6 658

B15_50

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Finanzverwaltung

1 Ohne die Angaben für die Grundlagenforschung, ohne Transfer zwischen Kanton und Gemeinden

2 Ständige Wohnbevölkerung

Basel-Stadt hat die höchsten Bildungsausgaben pro Kopf

Der Pro-Kopf-Aufwand für die Bildung war 2011 im Kanton Basel-Stadt im gesamtschweizerischen Vergleich am höchsten. Und zwar sowohl gemessen an der Gesamtbevölkerung (pro Kopf 6'158 Franken) als auch an den 4- bis 29-jährigen Einwohnerinnen und Einwohnern (knapp 23'600 Franken). Mit rund 10'900 Franken rangiert der Kanton Luzern bezüglich der Bildungsausgaben pro Kopf der 4- bis 29-Jährigen in der zweiten Hälfte der Kantone.

Öffentliche Bildungsausgaben

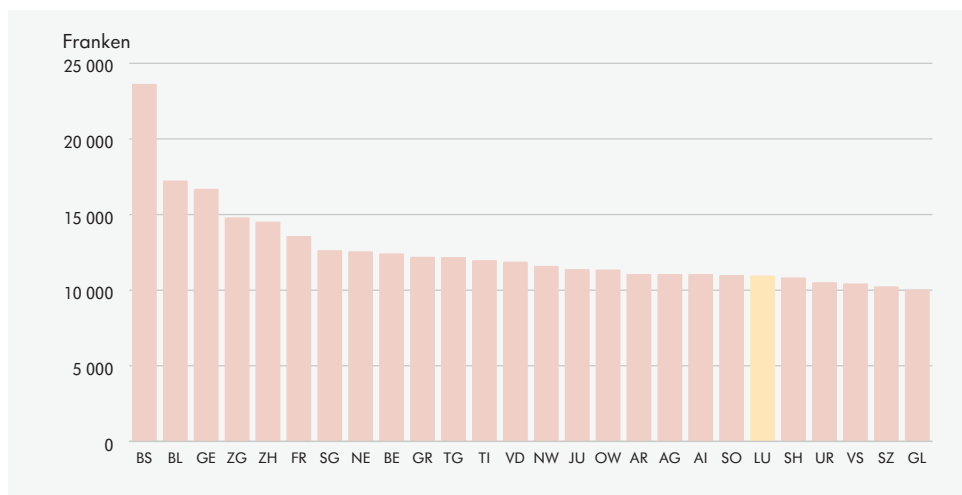
Ausgaben von Bund, Kantonen und Gemeinden für die öffentliche Bildung sowie Subventionen an Private (ohne Forschung). Bei den Berechnungen pro Lernende wird nur Personal- und Sachaufwand berücksichtigt. Mit den standardisierten Betriebsrechnungen der Gemeinden sind die Berechnungen der Eidgenössischen Finanzverwaltung nicht direkt vergleichbar.

Bildungsausgaben

Im Bereich 18 Öffentliche Finanzen finden sich weitere Informationen zu den Bildungsausgaben des Kantons Luzern und seinen Gemeinden.

15G-1.01 Öffentliche Bildungsausgaben der Kantone und Gemeinden in Franken pro Einwohner (Wohnbevölkerung zwischen 4 und 29 Jahren) 2011

Kantone der Schweiz



B15_G26

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Finanzverwaltung

15.2 Obligatorische Schulstufen

15T-2.01 Lernende an obligatorischen Schulen seit 1999/2000 Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Schulstufen und Schularten							Sonder- schulung ³	In Privat- schulen in %
		Kinder- gärten	Primar- stufe	Sekundarstufe I						
				Total	Gym- nasium in %	Sek. Niv. A/B ¹ in %	Sek. Niv. C/D ² in %	Sek. ISS in %		
1999/2000	48 685	6 054	28 554	13 407	17,5	47,8	32,2	2,4	670	1,7
2000/2001	48 929	5 957	28 904	13 385	17,1	48,4	32,0	2,5	683	1,8
2001/2002	49 469	6 109	29 000	13 642	17,6	48,3	31,3	2,8	718	1,5
2002/2003	49 730	5 965	29 056	13 945	18,1	47,1	31,9	2,9	764	1,9
2003/2004	49 757	5 656	29 003	14 232	18,9	47,2	30,8	3,1	866	1,7
2004/2005	49 563	5 550	28 803	14 348	18,4	47,5	30,5	3,6	862	1,7
2005/2006	48 994	5 274	28 327	14 518	17,6	49,3	29,4	3,7	875	1,7
2006/2007	48 014	4 786	27 696	14 639	17,8	49,3	29,1	3,7	893	1,8
2007/2008	47 151	4 957	26 681	14 637	17,7	49,8	28,7	3,8	876	1,8
2008/2009	46 097	4 793	25 846	14 578	18,4	49,5	28,4	3,7	880	2,0
2009/2010	45 399	4 916	24 950	14 638	18,2	49,8	28,1	3,8	895	2,2
2010/2011	44 595	5 075	24 071	14 495	18,4	50,7	27,0	3,9	954	2,4
2011/2012	43 873	5 339	23 437	14 185	18,9	50,9	26,3	3,9	912	2,5
2012/2013	43 219	5 490	23 043	13 786	19,0	50,6	25,9	4,4	900	2,6
2013/2014	42 688	5 849	22 903	13 062	18,8	49,2	25,3	6,6	874	2,7

B15_03

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Ohne Lernende in Time-out- und Aufnahmeklassen

- 1 Inklusive ehemalige Sekundarschule
- 2 Inklusive ehemalige Realschule und ehemalige Werkschule; ab SJ 2012/2013 werden Lernende des Niveau D integrativ im Niveau C unterrichtet
- 3 Separative Sonderschulung inkl. Heilpädagogischer Kindergarten, Sprachheilkindergarten und Sprachheilklasse

Zahl der Lernenden sinkt weiter

42'688 Kinder besuchten im Schuljahr 2013/2014 die obligatorische Schule im Kanton Luzern. Dies sind rund 530 weniger als im Schuljahr 2012/2013 (-1,2%). Zehn Jahre zuvor, im Rekordjahr 2003/2004, waren es 14,2 Prozent mehr gewesen, nämlich 49'757 Kinder. Gegenüber dem Vorjahr waren sowohl die Zahlen auf der Primarstufe (-0,6%) als auch auf der Sekundarstufe I (-5,3%) und in der separativen Sonderschulung (-2,9%) rückläufig. Erneut gestiegen sind hingegen die Schülerzahlen in den Kindergärten (+6,5%); mit 5'849 Kindern besuchten 2013/2014 zum fünften Mal in Folge mehr Kinder den Kindergarten als im Vorjahr.

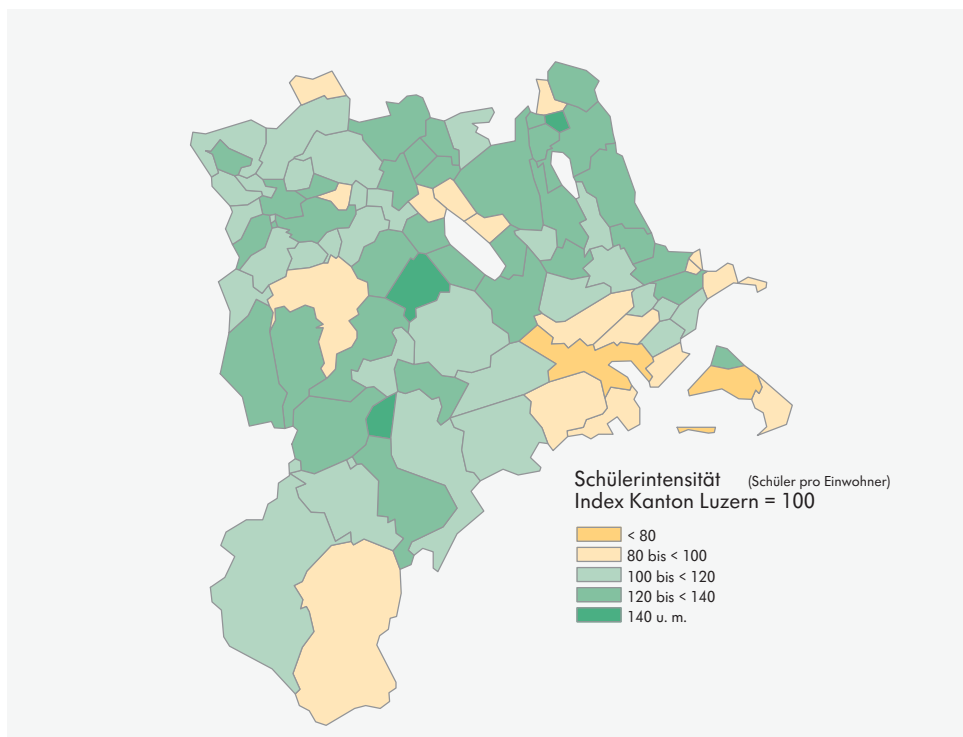
Schülerintensität ist in Stadt und Agglomeration besonders tief

In bevölkerungsreichen Gemeinden, vor allem wenn dort zugleich ein höherer Anteil an älteren Menschen lebt, ist die Schülerintensität in der Regel deutlich geringer als in anderen Gemeinden. Am tiefsten sind die Werte in der Stadt Luzern und in der Agglomeration.

Schülerintensität

Anteil der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen obligatorischen Schulen gemessen an der ständigen Wohnbevölkerung. Zur interkommunalen Vergleichbarkeit wird die Abweichung der Werte der einzelnen Gemeinden zum kantonalen Mittelwert bestimmt, wobei letzterer als Basiswert verwendet und gleich 100 gesetzt wird.

15G-2.01 Schülerintensität (Index Kanton Luzern=100) 2013/2014 Gemeinden des Kantons Luzern



B15_G31

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden, STATPOP

Obligatorische Schulstufen

15T-2.02 Lernende an obligatorischen Schulen nach Schulstufe und Erstsprache 2013/2014
Schulort Kanton Luzern

Schulstufen	Total Lernende	Erstsprache in Prozent							
		deutsch	französisch	italienisch	albanisch	serbisch, kroatisch	übrige slaw. Sprachen	portugiesisch	andere
Total	42 688	76,2	0,5	1,5	7,0	3,8	1,1	2,7	7,1
Kindergarten	5 309	73,3	0,6	2,0	8,0	3,9	0,9	3,1	8,3
Basisstufe	1 079	86,9	0,3	0,5	3,2	1,9	0,8	2,3	4,0
Primarstufe	22 364	75,5	0,5	1,5	7,3	3,8	1,1	2,7	7,7
Sekundarstufe I	13 062	78,0	0,6	1,3	6,5	4,0	1,2	2,5	5,9
Gymnasium	2 459	91,2	0,7	0,3	1,4	2,3	0,2	0,6	3,4
Niveau A/B	6 432	82,1	0,6	1,3	4,5	3,4	1,3	1,7	5,0
Niveau C	3 304	56,7	0,5	2,3	15,2	7,1	2,2	5,9	10,1
Integriert	867	91,2	0,1	0,3	2,7	1,2	0,3	0,8	3,3
Sonderschulung ¹	874	71,4	0,9	2,7	6,6	3,4	1,5	5,3	8,1

B15_04

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Ohne Lernende in Time-out- und Aufnahmeklassen

¹ Separative Sonderschulung inklusive Heilpädagogischer Kindergarten, Spracheilkindergarten und Sprachheilklasse

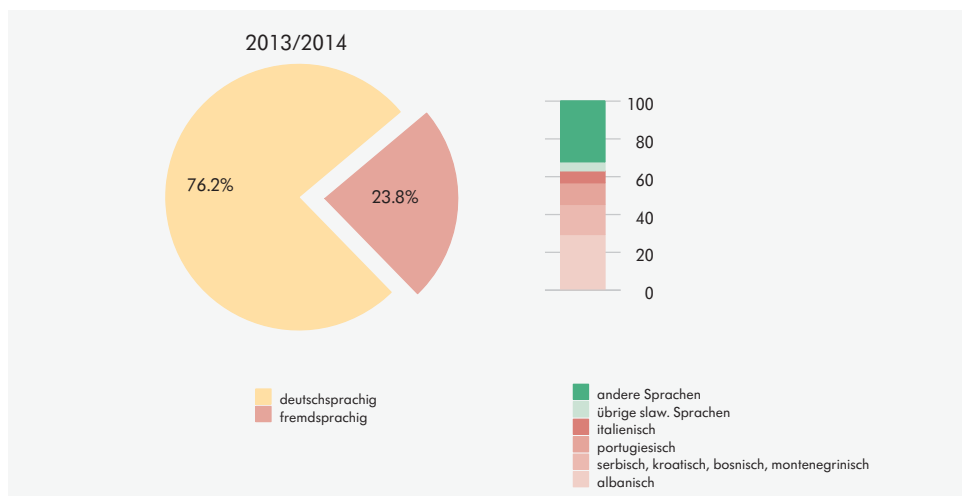
Anteil fremdsprachiger Lernender nimmt mit zunehmendem Anforderungsniveau ab

Im Schuljahr 2013/2014 war auf der obligatorischen Schulstufe mit 10'170 der 42'688 Lernenden knapp jedes vierte Kind fremdsprachig (23,8%). Auf der Primarstufe liegt der Anteil fremdsprachiger Kinder leicht höher als auf der Sekundarstufe I. In dieser nimmt der entsprechende Anteil mit sinkendem Anforderungsniveau zu: Im Niveau C der Sekundarschule waren fremdsprachige Jugendliche mit 43,3 Prozent vertreten. Im Niveau A/B lag der Anteil bei 17,9 Prozent, in den Gymnasien bei 8,8 Prozent.

Grosse Sprachenvielfalt an Luzerner Schulen

Die grösste Gruppe unter den fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern bildeten im Schuljahr 2013/2014 – wie in den Vorjahren – mit 29,4 Prozent die albanischsprachigen Kinder und Jugendlichen. Lernende mit der Erstsprache Serbisch oder Kroatisch (15,9%) sowie portugiesischsprachige Schülerinnen und Schüler (11,4%) waren ebenfalls mit grösseren Gruppen vertreten. Insgesamt beherrschen die Luzerner Schulkinder über 40 verschiedene Erstsprachen.

15G-2.02 Lernende an obligatorischen Schulen nach Erstsprache 2013/2014
Schulort Kanton Luzern



B15_G24

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik - Statistik der Lernenden

Obligatorische Schulstufen

**Abschied vom Schuldienst:
Ende Schuljahr 2013/2014 gingen
141 Lehrpersonen aller Stufen,
Schulleiterinnen und -leiter sowie
Fachpersonen der schulischen Dienste
in Pension**



Bild: Dienststelle Volksschulbildung

Schulort und Wohnort in der Statistik der Lernenden

Die Statistik der Lernenden erfasst die Schülerinnen und Schüler bei den Bildungsinstitutionen, also am Schulort. Zusätzlich wird der Wohnort (politische Wohngemeinde) der Lernenden erhoben.

Schulort: Unter der Rubrik „Lernende nach Schulort“ sind in den Auswertungen auf der Ebene des Kantons Luzern nur diejenigen Lernenden enthalten, die in einer Bildungsinstitution im Kanton Luzern unterrichtet werden. Lernende, die im Kanton Luzern wohnen, aber in einem anderen Kanton unterrichtet werden, sind in jenem Kanton erfasst. Umgekehrt sind in der nebenstehenden Tabelle Personen enthalten, die eine Bildungsinstitution im Kanton Luzern besuchen, jedoch in einem anderen Kanton wohnhaft sind.

Wohnort: Unter der Rubrik „Lernende nach Wohnort“ sind in nebenstehender Tabelle nur Lernende enthalten, die im Kanton Luzern sowohl wohnen als auch eine Schule der obligatorischen Schulstufe besuchen (die Tabelle umfasst also keine Lernenden des zehnten Schuljahrs). Nicht ausgewiesen werden Kinder und Jugendliche in Sonderschulung, in Time-out- und Aufnahmeklassen sowie im Gymnasium. Die ausgewiesenen Werte sind daher nicht vollständig vergleichbar mit der Grundgesamtheit, welche dem Bildungslastenausgleich im Finanzausgleich zugrunde liegt.

15T-2.03 Lernende an obligatorischen Schulen (ohne Gymnasium) nach Wohnort und Schulort 2013/2014 Gemeinden

	Lernende nach Wohnort						Lernende nach Schulort					
	Kinder- garten	Basis- stufe	Primar- stufe	Sekundarschule			Kinder- garten	Basis- stufe	Primar- stufe	Sekundarschule		
				Niv. A/B	Niv. C	ISS				Niv. A/B	Niv. C	ISS
Kanton Luzern	5 287	1 079	22 292	6 388	3 288	831	5 309	1 079	22 364	6 432	3 304	867
Adligenswil	74	—	371	119	32	7	70	—	360	160	50	—
Aesch	16	—	54	24	4	—	16	—	56	—	—	—
Alberswil	15	—	38	8	1	10	15	—	38	—	—	—
Altbüron	—	45	32	10	11	—	—	45	32	—	—	—
Altishofen	28	—	109	24	10	—	28	—	111	—	—	—
Altwis	—	19	29	10	7	—	—	19	29	—	—	—
Ballwil	52	—	205	77	19	—	53	—	225	—	—	—
Beromünster	92	66	390	163	48	2	92	66	390	163	47	—
Buchrain	82	—	436	150	66	3	81	—	435	148	66	—
Büron	57	—	138	50	43	—	56	—	138	49	48	—
Buttisholz	77	—	271	92	42	1	76	—	270	122	52	—
Dagmersellen	73	37	285	110	46	—	73	37	282	106	45	—
Dierikon	21	—	92	24	16	—	20	—	92	—	—	—
Doppleschwand	17	—	65	26	9	—	17	—	65	—	—	—
Ebersecken	—	21	22	9	4	—	—	22	24	—	—	—
Ebikon	152	—	725	199	118	13	151	—	718	192	113	47
Egolzwil	20	—	58	31	13	1	20	—	58	—	—	—
Eich	20	—	92	29	8	—	20	—	92	—	—	—
Emmen	313	97	1 512	399	282	9	310	97	1 497	403	286	—
Entlebuch	46	—	200	105	26	1	46	—	201	159	35	—
Ermensee	32	—	61	24	5	—	30	—	61	—	—	—
Eschenbach	49	—	239	73	33	3	50	—	235	209	75	—
Escholzmatt-Marbach	49	33	266	109	49	—	49	33	263	112	49	—
Ettiswil	44	—	182	18	8	53	44	—	180	26	9	62

Obligatorische Schulstufen

15T-2.03 Lernende an obligatorischen Schulen (ohne Gymnasium) nach Wohnort und Schulort 2013/2014

Gemeinden

	Lernende nach Wohnort						Lernende nach Schulort					
	Kinder- garten	Basis- stufe	Primar- stufe	Sekundarschule			Kinder- garten	Basis- stufe	Primar- stufe	Sekundarschule		
				Niv. A/B	Niv. C	ISS				Niv. A/B	Niv. C	ISS
Fischbach	17	—	52	16	5	—	17	—	52	—	—	—
Flühli	—	49	67	13	1	50	—	49	66	—	—	50
Gettnau	18	—	77	19	8	—	18	—	78	—	—	—
Geuensee	42	—	188	44	48	1	41	—	186	—	—	—
Gisikon	—	35	43	19	10	1	—	45	54	—	—	—
Greppen	10	—	91	25	8	3	10	—	88	—	—	—
Grossdietwil	17	1	55	18	8	—	17	—	53	—	—	—
Grosswangen	41	—	227	49	27	28	41	—	226	49	27	28
Hasle	28	—	115	29	—	49	27	—	121	—	—	52
Hergiswil	16	18	123	—	2	81	16	17	125	—	—	81
Hildisrieden	29	—	117	—	—	52	29	—	117	—	—	53
Hitzkirch	67	—	367	131	43	—	66	—	363	213	62	—
Hochdorf	156	—	524	146	96	5	165	—	558	249	131	—
Hohenrain	37	—	177	71	22	—	34	—	143	—	—	—
Honau	1	10	13	12	1	—	...	...	...	...	...	...
Horw	224	—	704	191	98	19	239	—	745	183	95	—
Inwil	47	—	169	59	22	—	46	—	175	—	—	—
Knutwil	—	104	92	53	29	—	—	104	92	—	—	10
Kriens	363	—	1 345	433	264	10	357	—	1 330	514	274	—
Luthern	—	55	60	—	—	52	—	56	61	—	—	54
Luzern	914	171	3 378	824	514	47	944	171	3 506	844	537	138
Malters	97	—	482	135	83	4	91	—	454	200	118	—
Mauensee	—	44	54	24	6	—	—	44	54	—	—	—
Meggen	103	—	359	114	20	8	100	—	347	108	20	—
Meierskappel	30	—	103	1	—	1	30	—	103	—	—	—
Menzna	52	16	186	67	44	1	51	18	186	67	44	—
Nebikon	51	—	172	43	32	—	51	—	172	72	44	—
Neuenkirch	98	—	482	171	64	3	103	—	488	176	67	—
Nottwil	60	—	257	63	18	38	58	—	259	33	9	36
Oberkirch	78	—	288	82	30	3	78	—	293	—	—	6
Pfaffnau	16	24	128	15	6	42	16	21	128	22	10	57
Rain	44	—	215	2	—	75	44	—	219	—	—	77
Reiden	119	18	418	124	66	1	119	21	423	136	74	—
Rickenbach	41	20	192	58	41	2	41	20	193	62	43	—
Roggiswil	—	20	35	7	3	9	—	23	36	—	—	—
Römerswil	5	51	94	40	17	1	—	51	67	—	—	—
Romoos	2	22	27	13	12	3	—	22	19	—	—	—
Root	72	—	317	116	56	4	71	—	304	163	80	—
Rothenburg	115	—	528	103	32	75	113	—	523	101	32	71
Ruswil	112	—	432	128	78	—	117	—	448	128	77	—
Schenkon	33	21	129	46	14	—	33	21	128	—	—	—
Schlierbach	—	40	37	23	6	—	—	40	37	—	—	—
Schongau	14	—	85	25	3	—	14	—	83	—	—	—
Schötz	70	—	276	82	55	—	70	—	277	86	51	—
Schüpfheim	53	—	270	83	25	43	54	—	273	97	26	45
Schwarzenberg	15	—	114	35	15	—	16	—	114	—	—	—
Sempach	83	—	315	81	24	7	82	—	316	108	31	—
Sursee	107	—	479	127	70	2	113	—	485	369	191	—
Triengen	89	—	313	95	66	—	89	—	313	117	67	—
Udligenswil	26	—	146	50	20	2	26	—	143	—	—	—
Uffhusen	—	20	50	15	13	1	—	20	51	—	—	—
Vitznau	15	—	54	18	13	—	15	—	55	—	—	—
Wauwil	34	—	109	25	27	—	34	—	110	57	46	—
Weggis	36	—	205	51	27	—	36	—	201	92	46	—
Werthenstein	38	—	136	47	32	1	29	—	114	—	—	—
Wikon	26	3	85	12	8	—	24	—	78	—	—	—
Willisau	104	18	437	120	65	3	104	17	433	142	75	—
Wolhusen	54	—	305	70	62	1	64	—	326	94	86	—
Zell	39	1	122	42	29	—	39	—	120	101	66	—

B15_11

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Gebietsstand 1. Januar 2015

ISS: Integrierte Sekundarschule

Dichtes Angebot an Kindergärten und Basisstufen

Bis auf die politische Gemeinde Honau führten im Schuljahr 2013/2014 alle Gemeinden einen eigenen Schulstandort mit Kindergarten oder Basisstufe sowie einer Primarschule. Auf der Sekundarstufe I haben sich teilweise mehrere Gemeinden zu einem Schulkreis zusammengeschlossen.

Schulkreise der Sekundarstufe I

In über der Hälfte der Luzerner Gemeinden gab es im Schuljahr 2013/2014 einen Schulstandort auf der Sekundarstufe I. Im ländlichen Raum sind diese Schulen meist in regionale Schulzentren zusammengefasst. Knapp 870 Lernende besuchten den Unterricht an einer integrierten Sekundarschule (2012/2013: 613). Acht Gemeinden organisieren den Unterricht der Oberstufe ausschliesslich im integrierten Schulmodell.

Angebote der Sekundarstufe I

Die Sekundarstufe I schliesst an die sechsjährige Primarschule an und umfasst das siebte bis neunte Schuljahr. Die Sekundarstufe I der Volksschule umfasst aktuell drei Niveaus: Niveau A (höhere Anforderungen), Niveau B (erweiterte Anforderungen), Niveau C (grundlegende Anforderungen). Zudem werden diejenigen Schuljahre des Gymnasiums dazugezählt, die zur obligatorischen Schulzeit gehören.

Obligatorische Schulstufen

15T-2.04 Anstellungsverhältnisse der Lehrpersonen an obligatorischen Schulen (nur öffentliche, ohne Gymnasien) nach Schulstufen 2013/2014
Schulort Kanton Luzern

Schulstufen	Anstellungsverhältnisse ¹									Vollzeit- äquivalente (VZÄ)	Lernende pro VZÄ
	Total	davon Frauen		Altersgruppen in Jahren in %			Beschäftigungsgrad in %				
		absolut	in %	< 30	30-49	50+	< 50	50-89	90+		
Total	7 000	5 701	81,4	17,0	49,2	33,7	54,0	32,1	13,8	3 440,5	11,4
Kindergarten	837	830	99,2	17,1	57,2	25,7	62,5	28,0	9,6	365,6	14,2
Lehrpersonen	502	501	99,8	20,9	56,8	22,3	42,0	42,0	15,9	293,0	17,7
Förderlehrpersonen	320	315	98,4	11,9	57,2	30,9	92,8	7,2	—	71,0	...
Assistenzen	15	14	93,3	—	73,3	26,7	100,0	—	—	1,5	...
Basisstufe	191	182	95,3	26,2	50,3	23,6	59,7	40,3	—	75,0	14,4
Lehrpersonen	118	112	94,9	26,3	52,5	21,2	35,6	64,4	—	65,4	16,5
Förderlehrpersonen	73	70	95,9	26,0	46,6	27,4	98,6	1,4	—	9,5	...
Primarstufe	3 376	2 902	86,0	19,0	48,9	32,1	51,1	34,3	14,6	1 754,2	12,5
Lehrpersonen	2 466	2 074	84,1	22,3	49,7	28,0	43,0	37,6	19,3	1 436,1	15,3
Förderlehrpersonen	887	809	91,2	10,1	46,1	43,7	72,5	25,9	1,6	314,6	...
Assistenzen	23	19	82,6	13,0	65,2	21,7	95,7	—	4,3	3,5	...
Sekundarstufe I	1 575	890	56,5	13,9	49,6	36,5	37,6	38,8	23,6	980,1	10,5
Lehrpersonen	1 395	771	55,3	14,0	50,3	35,7	33,8	40,2	26,0	915,5	11,3
Förderlehrpersonen	177	119	67,2	13,0	44,1	42,9	67,8	27,7	4,5	64,3	...
Assistenzen	3	...	...	...	...	...	...	...	...	0,2	...
Separative Sonderschulung	414	378	91,3	5,1	38,6	56,3	56,3	37,4	6,3	193,7	3,0
Förderlehrpersonen	246	213	86,6	5,7	44,3	50,0	41,9	47,6	10,6	137,6	4,2
Assistenzen	168	165	98,2	4,2	30,4	65,5	77,4	22,6	—	56,0	...
Integrative Sonderschulung	607	519	85,5	19,3	46,1	34,6	97,5	2,5	—	72,0	...
Förderlehrpersonen	527	441	83,7	20,5	43,5	36,1	97,2	2,8	—	61,6	...
Assistenzen	80	78	97,5	11,3	63,7	25,0	100,0	—	—	10,4	...

B15_59

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik / LUSTAT - Statistik des Schulpersonals

¹ Lehrpersonen mit mehreren Anstellungen sind mehrfach gezählt.

Förderlehrpersonen an Regelschulen: Lehrpersonen DAZ (Deutsch als Zweitsprache) und IF (Integrative Förderung)

Vier von fünf Lehrpersonen sind weiblich

Im Schuljahr 2013/2014 verteilten sich an den öffentlichen obligatorischen Schulen im Kanton Luzern 3'440,5 Vollzeitstellen auf 7'000 Anstellungsverhältnisse. Dies entspricht einem Anstieg von 1 Prozent gegenüber den Vollzeitstellen im Vorjahr. Der Anteil der von Frauen belegten Anstellungen betrug 81,4 Prozent. Er nimmt mit steigender Schulstufe ab: Auf der Kindergartenstufe hatten Frauen 99,2 Prozent aller Stellen inne, in den Sekundar-schulen hingegen 56,5 Prozent.

Anstellungen mit Kleinpensen sind weit verbreitet

Teilzeitarbeit hat bei Lehrpersonen eine grosse Bedeutung: Im Schuljahr 2013/2014 lag der Anteil der Teilzeitstellen bei 86,2 Prozent. Über alle Schulstufen der obligatorischen Schule machen Kleinpensen mit weniger als 50 Stellenprozent mehr als die Hälfte aller Anstellungen aus. Insbesondere die Anstellungen der Förderlehrpersonen und Assistenzen sind grösstenteils in Kleinpensen organisiert.

Ein Drittel der Lehrkräfte geht in den nächsten 15 Jahren in Pension

Ein Drittel der Lehrkräfte an den Luzerner Volksschulen erreicht in den nächsten 15 Jahren das Pensionsalter: Im Schuljahr 2013/2014 betrug der Anteil der über 49-jährigen Lehrpersonen 33,5 Prozent. Innert zehn Jahren hat dieser Anteil um über 9 Prozentpunkte zugenommen.

15T-2.05 Lehrpersonen an obligatorischen Schulen (ohne Gymnasien) nach Altersgruppen seit 2004/2005
Kanton Luzern

Schuljahr	Lehrkräfte										Vollzeit- äquivalente lente	
	Total	davon Frauen		Altersgruppen in Jahren in Prozent								
		absolut	in %	< 30	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59		60+
2004/2005	4 971	3 556	71,5	25,9	11,8	11,6	12,2	14,4	13,3	7,8	3,0	...
2005/2006	4 900	3 497	71,4	22,8	12,7	11,5	11,8	14,1	13,9	9,2	4,0	...
2006/2007	4 965	3 639	73,3	23,3	13,7	10,4	12,0	13,6	14,5	9,3	3,3	...
2007/2008	4 932	3 653	74,1	21,9	13,9	10,2	12,3	12,9	14,4	10,9	3,3	3 346
2008/2009	4 937	3 711	75,2	20,9	14,3	10,0	12,4	12,3	14,6	11,6	3,8	3 318
2009/2010	5 014	3 789	75,6	20,0	14,3	10,3	12,1	12,1	14,1	12,4	4,6	3 351
2010/2011	5 382	4 105	76,3	18,6	15,0	10,3	12,0	12,2	13,5	12,9	5,5	3 574
2011/2012	5 365	4 154	77,4	17,7	13,9	11,3	10,8	13,1	13,6	13,4	6,2	3 529
2012/2013	5 443	4 279	78,6	16,5	14,3	11,6	10,7	13,8	12,8	13,3	7,0	3 561
2013/2014	5 574	4 431	79,5	16,2	14,5	11,9	10,5	13,3	12,6	13,3	7,6	3 611

B15_45

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik - Statistik des Schulpersonals

Ab Schuljahr 2010/2011 inklusive Lehrkräfte an Privatschulen



Obligatorische Schulstufen

15T-2.06 Kinder in Kindergärten seit 1999/2000
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Kinder	Alter beim Kindergarten-eintritt (Durchschnitt)	Anteile in Prozent					Durchschnittliche Klassengrösse (ohne Basisstufe)
			weiblich	Fremd-sprachige	in der Basis-stufe ¹	in privaten Kindergärten	im zweiten Jahr	
1999/2000	6 054	5,6	48,2	24,2	...	2,9	21,2	18,7
2000/2001	5 957	5,6	47,8	22,7	...	3,1	18,9	18,4
2001/2002	6 109	5,4	48,6	22,9	...	2,2	19,5	18,5
2002/2003	5 965	5,4	47,1	23,1	...	2,9	23,2	18,0
2003/2004	5 656	5,4	48,0	23,5	...	1,9	23,0	17,5
2004/2005	5 550	5,2	48,3	23,3	...	2,0	22,0	17,6
2005/2006	5 274	5,2	47,1	22,7	1,9	1,3	23,6	17,7
2006/2007	4 786	5,1	46,8	23,2	2,8	1,0	24,3	17,4
2007/2008	4 957	5,1	46,2	23,2	5,1	1,6	24,3	18,1
2008/2009	4 793	5,1	47,4	24,9	4,8	1,6	28,0	17,1
2009/2010	4 916	5,1	48,3	24,0	6,1	1,9	24,2	17,6
2010/2011	5 075	5,0	47,4	24,9	7,1	1,9	27,2	17,6
2011/2012	5 339	5,0	47,7	23,8	7,5	1,6	27,7	18,3
2012/2013	5 490	5,1	48,3	24,8	7,8	2,0	32,3	17,6
2013/2014	5 849	5,0	46,9	25,7	9,2	2,1	34,2	17,5

B15_17

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

¹ Basisstufe ab Schuljahr 2005/2006

Jedes dritte Kind besucht das zweite Kindergartenjahr

Im Schuljahr 2013/2014 zählten die Kindergärten im Kanton Luzern 5'849 Kinder. Gegenüber dem Vorjahr sind dies 6,5 Prozent mehr. 5'726 Kinder besuchten ein öffentliches und 123 ein privates Angebot. Das Eintrittsalter betrug 5,0 Jahre. Der Anteil derjenigen Kinder, die den Kindergarten im zweiten Jahr besuchten, nahm gegenüber dem Vorjahr um knapp 2 Prozentpunkte auf 34,2 Prozent zu.

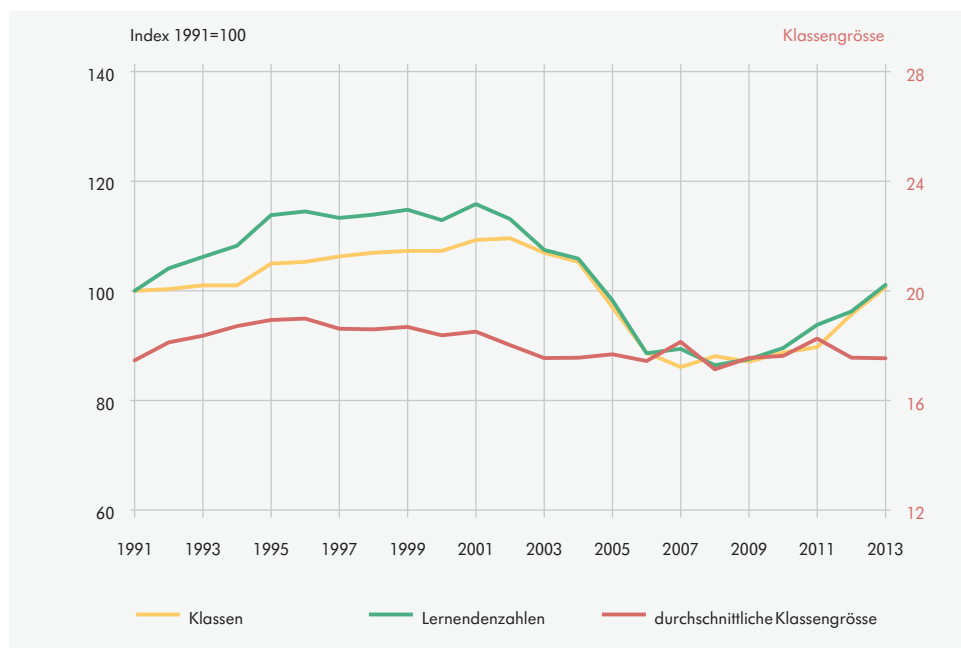
Kindergartenangebot

Die Kinder besuchen den Kindergarten ein Jahr obligatorisch. Die Gemeinden sind verpflichtet, bis zum Schuljahr 2016/17 den zweijährigen altersgemischten Kindergarten anzubieten.

Anzahl Kindergartenklassen nimmt weiter zu

Im Schuljahr 2013/2014 wurden in den Kindergartenklassen (ohne Basisstufe) durchschnittlich 17,5 Kinder unterrichtet. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich sowohl die Anzahl der geführten Klassen (+5,2%) als auch die Zahl der Kindergartenkinder erhöht (+5,0%).

15G-2.03 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengrösse in Kindergärten (ohne Basisstufe) seit 1991/1992
Schulort Kanton Luzern



B15_G11

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Obligatorische Schulstufen

15T-2.07 Lernende auf Primarstufe seit 1999/2000
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Lernende auf Primarstufe	Anteile in Prozent					Durchschnittliche Klassengrösse (ohne Basisstufe)
		weiblich	Fremdsprachige	in der Basisstufe ¹	in Kleinklassen ²	in Privatschulen	
1999/2000	28 554	49,3	18,7	...	4,3	0,8	19,8
2000/2001	28 904	49,3	19,3	...	4,4	0,8	19,6
2001/2002	29 000	49,4	19,6	...	4,3	0,7	19,5
2002/2003	29 056	49,3	20,3	...	4,1	0,9	19,2
2003/2004	29 003	49,4	20,7	...	4,3	0,9	19,0
2004/2005	28 803	49,1	21,1	...	4,2	1,0	19,0
2005/2006	28 327	49,1	21,5	0,5	4,4	1,0	18,8
2006/2007	27 696	49,0	21,5	0,7	4,3	1,0	18,7
2007/2008	26 681	49,1	21,6	1,0	3,9	0,9	18,7
2008/2009	25 846	48,8	21,8	0,9	3,4	1,2	18,6
2009/2010	24 950	48,6	22,2	1,6	3,2	1,4	18,4
2010/2011	24 071	48,8	23,0	1,7	2,7	1,6	17,7
2011/2012	23 437	48,6	23,5	2,1	1,4	1,7	18,1
2012/2013	23 043	48,6	24,0	2,5	0,1	1,7	17,7
2013/2014	22 903	48,6	24,2	2,4	...	1,6	17,3

B15_47

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

- 1 Basisstufe ab Schuljahr 2005/2006
- 2 Kleinklassen bis Schuljahr 2012/2013

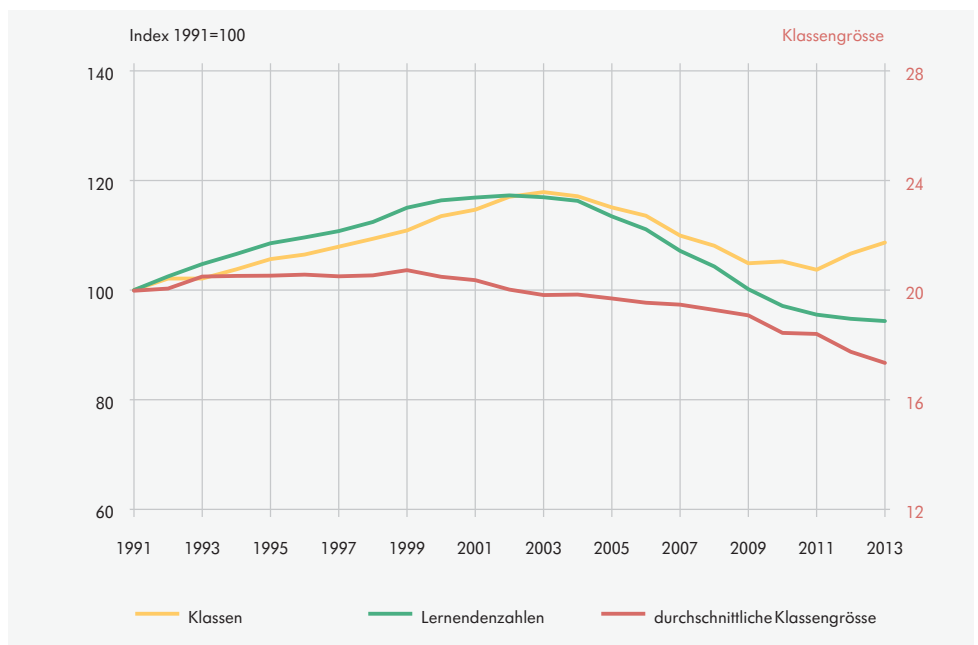
Rückgang der Lernenden auf der Primarstufe schwächt sich weiter ab

Seit dem Schuljahr 2003/2004 sinken die Schülerzahlen auf der Primarstufe. Dieser Trend setzte sich im Schuljahr 2013/2014 fort, wenn auch in deutlich abgeschwächter Form: Mit 22'903 Schülerinnen und Schülern besuchten knapp 150 weniger die Luzerner Primarschule als im Vorjahr (-0,6% gegenüber -1,7% im Schuljahr 2012/2013). Leicht abnehmend ist auch der Anteil der Kinder, welche die Primarstufe in einem Basisstufenmodell besuchen: Auf der Primarstufe wurden 539 Kinder respektive 2,4 Prozent der Lernenden in einem solchen Modell unterrichtet. Dies sind rund 7 Prozent weniger als im Vorjahr.

Grösse der Primarklassen hat leicht abgenommen

Im Schuljahr 2013/2014 ist die durchschnittliche Klassengrösse im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken: Eine durchschnittliche Klasse der Primarschule im Kanton Luzern umfasste – ohne Basisstufe – 17,3 Kinder (2012/2013: 17,7 Kinder).

15G-2.04 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengrösse an Primarschulen (Regelklassen) seit 1991/1992
Schulort Kanton Luzern



B15_G12

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Obligatorische Schulstufen

15T-2.08 Klassen der Primarschulen (Regelklassen) seit 1999/2000
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Klassen Total	Mit ... Lernenden in Prozent					Durchschnittliche Klassengrösse
		bis 14	15 bis 18	19 bis 22	23 bis 26	über 26	
1999/2000	1 315	3,7	20,7	45,6	26,6	3,4	20,7
2000/2001	1 346	3,2	22,4	46,4	25,9	2,1	20,5
2001/2002	1 360	3,7	23,6	45,1	26,4	1,3	20,4
2002/2003	1 388	5,0	24,5	48,5	21,3	0,6	20,0
2003/2004	1 398	4,9	27,2	48,1	19,2	0,7	19,8
2004/2005	1 389	3,8	27,3	50,5	18,1	0,3	19,8
2005/2006	1 365	3,5	29,3	51,9	14,9	0,4	19,7
2006/2007	1 347	4,5	30,6	49,1	15,7	0,1	19,5
2007/2008	1 304	5,2	30,4	49,5	14,6	0,3	19,5
2008/2009	1 282	6,6	30,0	50,0	13,3	0,2	19,3
2009/2010	1 244	5,6	33,6	49,0	11,5	0,3	19,1
2010/2011	1 248	9,7	35,3	45,3	9,5	0,2	18,4
2011/2012	1 230	8,4	41,5	41,8	8,1	0,2	18,4
2012/2013	1 265	13,2	39,3	41,5	6,0	—	17,7
2013/2014	1 289	16,3	41,0	39,5	3,2	0,1	17,3

B15_23

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Vier von fünf Regelklassen zählen 15 bis 22 Lernende

Im Schuljahr 2013/2014 betrug die Schülerzahl in vier von fünf Regelklassen im Kanton Luzern zwischen 15 und 22 Personen (80,5%). Dies entspricht dem Regelbestand gemäss Volksschulbildungsverordnung.

Anteil der Fremdsprachigen nimmt zu

Im Schuljahr 1999/2000 hatte knapp jede vierte Primarschulklasse im Kanton Luzern (23,0%) einen Fremdsprachigenanteil von weniger als 5 Prozent. Im Schuljahr 2013/2014 traf dies noch auf jede siebte Klasse zu (15,1%). Das heisst, zurzeit zählen fast 85 Prozent aller Klassen mindestens ein Kind, dessen Muttersprache nicht Deutsch ist. In der gleichen Zeitspanne ist der Anteil der Klassen mit einem Fremdsprachigenanteil von 50 oder mehr Prozent von 6,4 auf 13,7 Prozent angestiegen.

15T-2.09 Klassen der Primarschulen (Regelklassen) nach Fremdsprachigenanteil seit 1999/2000
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Klassen Total	Mit ... Prozent Fremdsprachige in Prozent							
		0–4,9	5,0–9,9	10,0–19,9	20,0–29,9	30,0–39,9	40,0–49,9	50,0–74,9	75,0 u.m.
1999/2000	1 315	23,0	17,0	23,7	16,9	8,6	4,6	5,2	1,2
2000/2001	1 346	24,4	14,7	22,9	17,5	8,7	5,1	5,5	1,2
2001/2002	1 360	25,6	13,8	22,8	15,7	9,5	5,2	6,3	1,1
2002/2003	1 388	22,8	15,3	23,1	15,7	9,6	5,6	6,6	1,4
2003/2004	1 398	21,7	14,8	24,2	14,9	10,6	5,2	7,0	1,5
2004/2005	1 389	21,7	15,3	23,0	14,9	9,7	6,6	7,0	1,7
2005/2006	1 365	21,8	15,1	22,1	14,4	10,4	7,0	7,6	1,6
2006/2007	1 347	20,9	16,3	21,2	14,8	11,0	6,3	7,6	1,8
2007/2008	1 304	21,7	15,3	20,9	14,3	11,8	5,8	8,7	1,4
2008/2009	1 282	21,0	16,2	19,7	15,9	10,7	5,9	8,9	1,7
2009/2010	1 244	19,2	16,4	21,1	15,5	10,5	6,8	8,4	2,1
2010/2011	1 248	18,0	17,4	20,0	15,5	9,6	7,4	9,5	2,6
2011/2012	1 230	17,2	15,5	21,2	16,5	9,5	6,2	11,1	2,8
2012/2013	1 265	15,3	14,2	22,2	15,7	10,4	7,4	11,5	3,2
2013/2014	1 289	15,1	11,8	24,4	16,1	11,2	7,7	10,4	3,3

B15_24

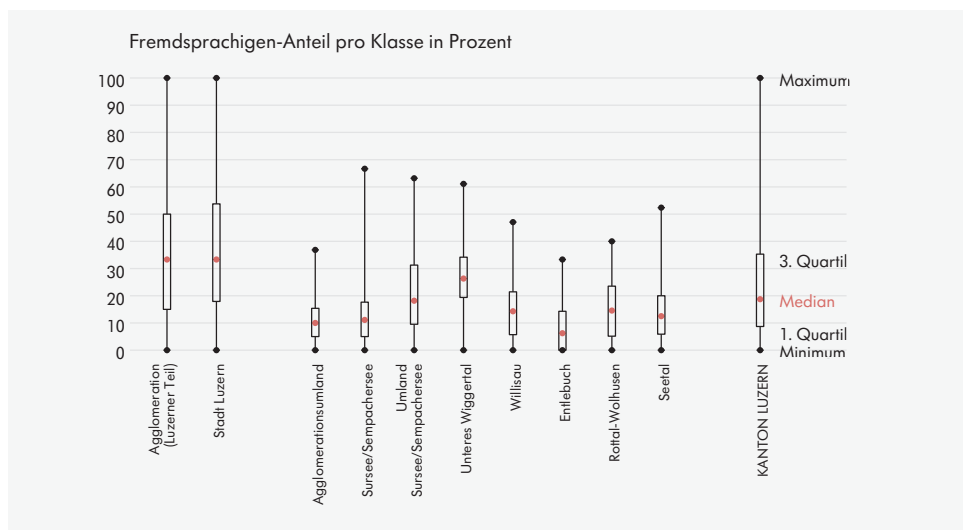
LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Sprachliche Integration

Einige Gemeinden des Kantons Luzern führen zur Integration und Sprachförderung von ausländischen Kindern und Jugendlichen Spezialklassen. Zudem bieten alle Schulen bei Bedarf schulbegleitend „Deutsch als Zweitsprache“ an. Dabei werden die Kinder nach ihren individuellen Möglichkeiten gefördert, damit sie die deutsche Sprache sowohl mündlich als auch schriftlich erlernen. Die Kinder bleiben dabei in die Regelklasse integriert.

15G-2.05 Fremdsprachige an Primarschulen 2013/2014
Kanton Luzern - Analyseregionen



B15_G17

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Gebietsstand 1. Januar 2015

Obligatorische Schulstufen

Schülerinnen und Schüler der Musikschule Triengen erfreuen Zuhörerinnen und Zuhörer mit einem Ständchen

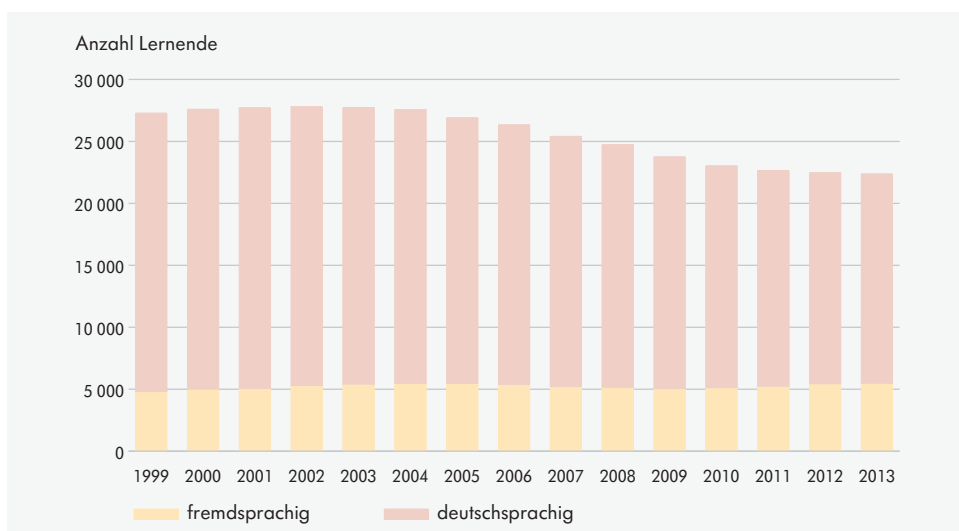


Bild: Gemeinde Triengen

Anteil der Fremdsprachigen nimmt weiter zu

24,5 Prozent der Kinder in den Regelklassen der Luzerner Primarschulen waren im Schuljahr 2013/2014 fremdsprachig (2012/2013: 24,3%). Der Fremdsprachigenanteil nahm in den letzten 15 Jahren stetig zu; 1999/2000 hatte er noch 17,7 Prozent betragen.

15G-2.06 Lernende an Primarschulen (Regelklassen) nach Fremdsprachigkeit seit 1999/2000 Schulort Kanton Luzern



B15_G07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Obligatorische Schulstufen

15T-2.10 Bestand und Repetierende an Primarschulen (ohne Basisstufe) nach Klassen 2013/2014**Schulort Kanton Luzern**

	Lernende auf Primarstufe			Repetierende			
	absolut	davon in Prozent		Total	davon in Prozent		
		weiblich	fremd-sprachig		absolut	in Prozent	weiblich	fremd-sprachig
Alle Klassen	22 364	48,6	24,5	314	1,4	49,7	27,7
1. Klasse	3 545	49,3	24,0	49	1,4	53,1	40,8
2. Klasse	3 572	48,8	25,2	111	3,1	51,4	26,1
3. Klasse	3 767	49,0	24,9	34	0,9	64,7	35,3
4. Klasse	3 833	49,1	25,0	41	1,1	46,3	22,0
5. Klasse	3 785	48,9	24,7	58	1,5	43,1	20,7
6. Klasse	3 862	46,4	23,5	21	0,5	33,3	23,8

B15_22

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Fremdsprachige repetieren häufiger

Im Schuljahr 2013/2014 wurden in den Regelklassen der Primarschulen 314 Repetierende gezählt, was einer Repetierendenquote von 1,4 Prozent entspricht. Auch im Vorjahr hatten 1,4 Prozent der Primarschülerinnen und -schüler eine Klasse wiederholt. Der Mädchenanteil unter den Repetierenden ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken (-2,8 Prozentpunkte) und liegt bei 49,7 Prozent. Leicht gestiegen ist der Anteil der fremdsprachigen Kinder, er betrug 27,7 Prozent (2012/2013: 25,2%). Am häufigsten wiederholt wurde die 2. Klasse.

Anteil direkter Übertritte ins Gymnasium ist leicht rückläufig

Nach der Primarstufe folgt die Sekundarstufe I, wo die Jugendlichen auf den Übertritt in eine berufliche Grundbildung oder eine allgemeinbildende Schule auf der Sekundarstufe II vorbereitet werden. Von den Lernenden im sechsten Bildungsjahr der Primarstufe traten im Schuljahr 2013/2014 aus den Regelklassen 25,2 Prozent in das Niveau C der Sekundarschule über, 48,7 Prozent in das Niveau A/B und 10,8 Prozent in ein integriertes Sekundarschulmodell. 17,0 Prozent wechselten ans Gymnasium, dem geringsten Anteil seit dem Schuljahr 2005/2006 (15,4%).

15T-2.11 Übertrittsquoten von der Primarschule in die Sekundarstufe I (öffentlich und privat) seit 1999/2000**Schulort Kanton Luzern**

Schuljahr	Lernende im Vorjahr	Übertrittsquoten			
	Primarschule 6. Klasse (Regelklasse)	Sekundarschule Niveau C/D 1. Klasse	Sekundarschule Niveau A/B 1. Klasse	Integrierte Sekundarschule 1. Klasse	Gymnasium (LZG) 1. Klasse
1999/2000	4 172	35,0	55,8	2,9	16,2
2000/2001	4 171	34,9	53,8	2,7	18,3
2001/2002	4 318	34,4	52,5	3,0	19,0
2002/2003	4 438	36,5	51,3	3,3	17,5
2003/2004	4 521	31,4	53,9	3,5	18,7
2004/2005	4 480	33,1	53,1	3,9	17,4
2005/2006	4 571	31,7	56,4	4,0	15,4
2006/2007	4 545	31,8	53,6	3,8	17,3
2007/2008	4 492	32,1	54,7	3,8	17,3
2008/2009	4 465	31,2	54,7	3,7	18,2
2009/2010	4 547	30,4	54,5	4,3	17,3
2010/2011	4 471	28,5	55,5	3,6	17,8
2011/2012	4 264	28,4	54,2	3,8	18,4
2012/2013	4 182	28,1	53,8	6,1	17,2
2013/2014	3 923	25,2	48,7	10,8	17,0

B15_29

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Obligatorische Schulstufen

15T-2.12 Lernende auf Sekundarstufe I nach Schultyp, Geschlecht und Fremdsprachigkeit seit 1999/2000
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Nach Schultyp											
		Gymnasium			Sekundarschule Niv. A/B ¹			Sekundarschule Niv. C/D ²			Sekundarschule ISS		
		Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %
1999/2000	13 407	2 351	52,4	4,0	6 406	52,2	8,9	4 322	43,2	35,4	328	41,2	7,0
2000/2001	13 385	2 290	52,1	5,0	6 481	51,8	9,2	4 286	44,4	35,7	328	42,1	4,9
2001/2002	13 642	2 395	53,0	4,4	6 595	51,2	9,5	4 272	44,1	35,3	380	42,1	5,5
2002/2003	13 945	2 528	54,4	4,2	6 562	51,2	10,3	4 446	44,8	35,8	409	40,6	5,1
2003/2004	14 232	2 684	54,4	4,0	6 721	50,9	10,8	4 383	44,7	37,1	444	39,4	6,3
2004/2005	14 348	2 635	54,2	6,4	6 812	51,8	11,6	4 383	44,9	37,4	518	44,0	6,9
2005/2006	14 518	2 554	55,2	6,3	7 164	51,6	12,0	4 267	44,6	38,1	533	47,1	5,8
2006/2007	14 639	2 612	56,9	6,7	7 221	51,3	13,1	4 258	44,9	38,7	548	46,5	6,8
2007/2008	14 637	2 590	56,2	8,0	7 293	50,5	13,6	4 196	45,4	40,6	558	44,1	7,3
2008/2009	14 578	2 678	54,2	5,9	7 223	50,0	14,2	4 140	45,4	42,4	537	43,6	9,3
2009/2010	14 638	2 671	53,5	8,3	7 296	50,8	14,2	4 120	45,3	42,3	551	42,1	7,3
2010/2011	14 495	2 669	53,1	8,3	7 353	51,1	15,3	3 914	45,4	41,6	559	39,5	8,1
2011/2012	14 185	2 684	54,0	8,9	7 222	50,9	16,5	3 731	45,4	41,0	548	41,2	7,1
2012/2013	13 786	2 624	53,9	8,5	6 981	51,2	16,8	3 568	45,7	41,3	613	41,8	8,0
2013/2014	13 062	2 459	55,3	8,8	6 432	50,4	17,9	3 304	46,3	43,3	867	42,2	8,8

B15_19

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Ohne Lernende in Aufnahme- und Time-out-Klassen

1 Inklusive ehemalige Sekundarschule

2 Inklusive ehemalige Realschule und ehemalige Werkschule; ab SJ 2012/2013 werden Lernende des Niveau D integrativ im Niveau C unterrichtet

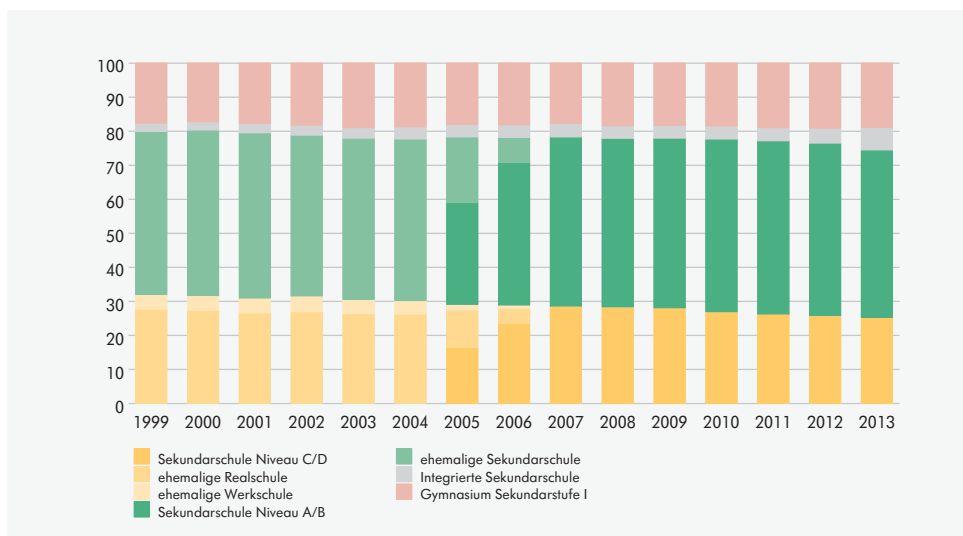
Fremdsprachige im Niveau C übervertreten

Im Schuljahr 2013/2014 besuchten 13'062 Lernende die Schulen der Sekundarstufe I im Kanton Luzern. Der Anteil fremdsprachiger Lernender im Gymnasium liegt mit 8,8 Prozent leicht höher als im Vorjahr (8,5%). Zugenommen hat der Anteil fremdsprachiger Lernender auch in der Sekundarschule mit Niveau A/B (17,9%). Immer noch sind sie aber in den Schultypen mit höheren Ansprüchen untervertreten. In der Sekundarschule Niveau C sind sie hingegen übervertreten (43,3%).

Zahl der Integrierten Sekundarschulen nimmt zu

Die Lernendenzahlen auf der Sekundarstufe I sanken innert Jahresfrist um 5,3 Prozent. Die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die verschiedenen Niveaus hat sich indes nur wenig verändert; eine leichte Verschiebung zeigte sich zugunsten der Integrierten Sekundarschule (+2,2 Prozentpunkte).

15G-2.07 Lernende auf Sekundarstufe I nach Schultyp seit 1999/2000
Schulort Kanton Luzern



B15_G25

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden



Obligatorische Schulstufen

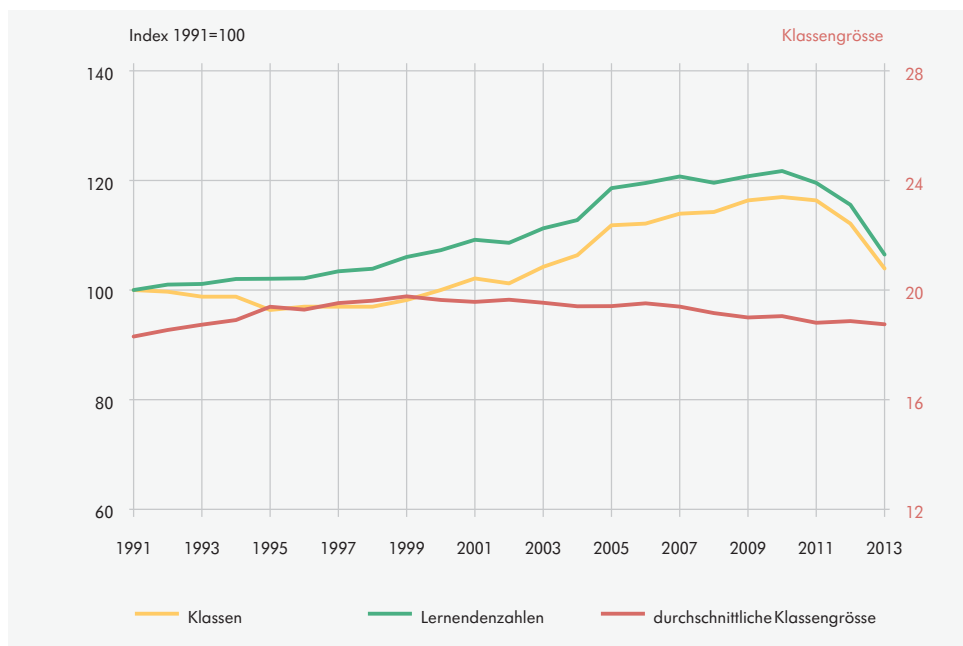
15G-2.08 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengröße an Sekundarschulen Niveau A/B seit 1991/1992
Schulort Kanton Luzern

Klassengrößen in den Niveaus A und B sinken leicht

Im laufenden Schuljahr nahm die durchschnittliche Klassengröße der Niveaus A und B der Sekundarschule im Vorjahresvergleich von 18,9 auf 18,8 Schülerinnen und Schüler ab. Seit dem Schuljahr 1999/2000, als eine Klasse im Schnitt noch 19,8 Lernende umfasste, wies die Klassengröße bis heute eine leicht rückläufige Entwicklung auf.

Zahl der Niveau-C/D-Klassen nimmt ab

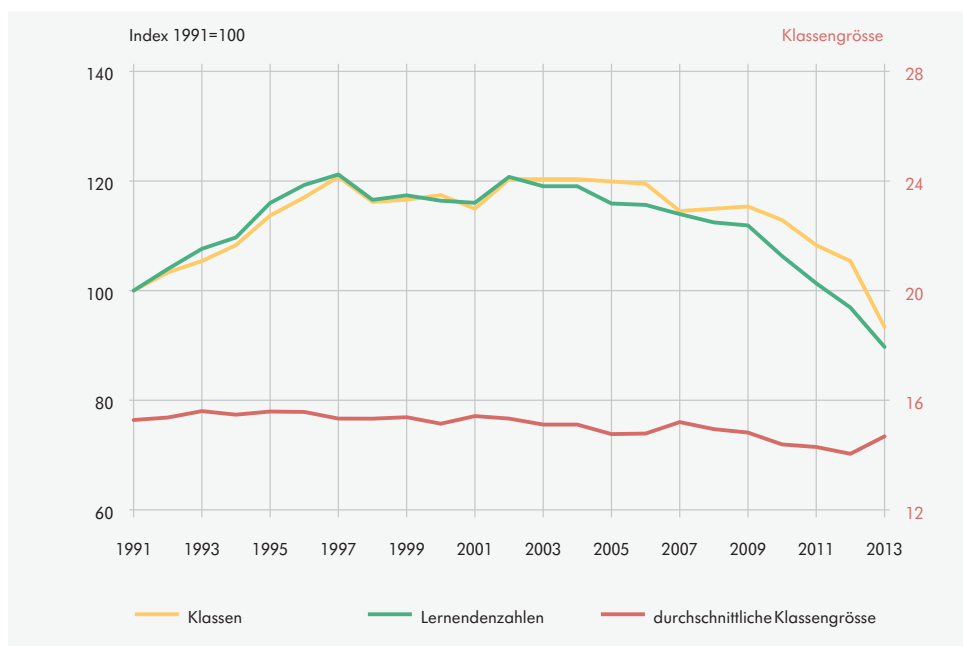
Im Niveau C/D nahm die Anzahl der Lernenden im Schuljahr 2013/2014 wiederum ab, und auch die Zahl der Klassen verringerte sich. Es wurden 264 Schülerinnen und Schüler sowie 29 Klassen weniger gezählt als im Vorjahr. Es resultierte eine grössere durchschnittliche Klassengröße von 14,7 Lernenden (2012/2013: 14,0).



B15_G14

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

15G-2.09 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengröße an Sekundarschulen Niveau C/D (inklusive Real- und Werkschule) seit 1991/1992
Schulort Kanton Luzern



B15_G13

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Sekundarstufe II

15.3 Sekundarstufe II

Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Musegg in Luzern arbeiten konzentriert im Unterricht des Schwerpunktfachs Biologie/Chemie



Bild: Kantonsschule Musegg

Rund 21'400 Lernende in einer nachobligatorischen Ausbildung

Die Zahl der Lernenden auf der Sekundarstufe II stieg im Schuljahr 2013/2014 leicht an (+0,5%). So besuchten 21'420 Jugendliche eine nachobligatorische Ausbildung im Kanton Luzern.

Verteilung auf die verschiedenen Bildungstypen bleibt stabil

Im Schuljahr 2013/2014 waren 77,7 Prozent der Lernenden im ersten Bildungsjahr der Sekundarstufe II in einer beruflichen Grundbildung (betrieblich oder schulisch organisiert), 14,9 Prozent besuchten ein Gymnasium oder eine Fachmittelschule. Weitere 7,5 Prozent nahmen als Übergangslösung an einem kantonalen Brückenangebot teil. Die Verteilung auf die einzelnen Bildungstypen ist im Zeitvergleich ziemlich konstant geblieben.

Zusatzausbildungen Sekundarstufe II

Der gymnasiale Lehrgang an der Maturitätsschule für Erwachsene (MSE) ermöglicht erwachsenen Personen, auf dem zweiten Bildungsweg die allgemeine Hochschulreife zu erlangen. Damit bietet der Lehrgang einen Weg, um nach einer beruflich-praktischen eine vermehrt wissenschaftlich-theoretische Ausbildung anzustreben. Im Passerellen-Lehrgang von der Berufsmatura zur universitären Hochschule können sich Berufsmatura-Absolventinnen und -Absolventen auf die Ergänzungsprüfungen vorbereiten, um später ein Studium an einer Universität in Angriff zu nehmen.

15T-3.01 Lernende auf Sekundarstufe II nach Bildungstypen seit 2004/2005 Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Übergangsausbildungen Sekundarstufe I - Sekundarstufe II ¹	Berufliche Grundbildung			Allgemeinbildung		Berufsmaturität II ³	Zusatzausbildungen Sekundarstufe II ⁴
			betriebl. organisiert	schulisch organisiert	2-jährige Grundbild. EBA, Anlehren	3-/4-jährige Grundbildung EFZ	Fachmittelschule FMS ²			Gymnasium
2004/2005	18 988	449	496	12 598	1 429	397	2 572	276	771
2005/2006	19 039	448	582	12 666	1 302	433	2 736	300	572
2006/2007	19 387	559	665	12 774	1 219	422	2 924	338	486
2007/2008	19 679	578	668	13 102	1 196	384	3 011	344	396
2008/2009	20 637	618	710	13 462	1 597	434	3 032	395	389
2009/2010	20 690	629	749	13 547	1 521	417	3 032	407	388
2010/2011	20 865	686	729	13 915	1 315	383	2 971	505	361
2011/2012	21 018	647	787	13 632	1 815	382	2 940	470	345
2012/2013	21 307	662	847	13 427	2 367	332	2 960	411	301
2013/2014	21 420	608	816	13 528	2 304	358	3 041	435	330

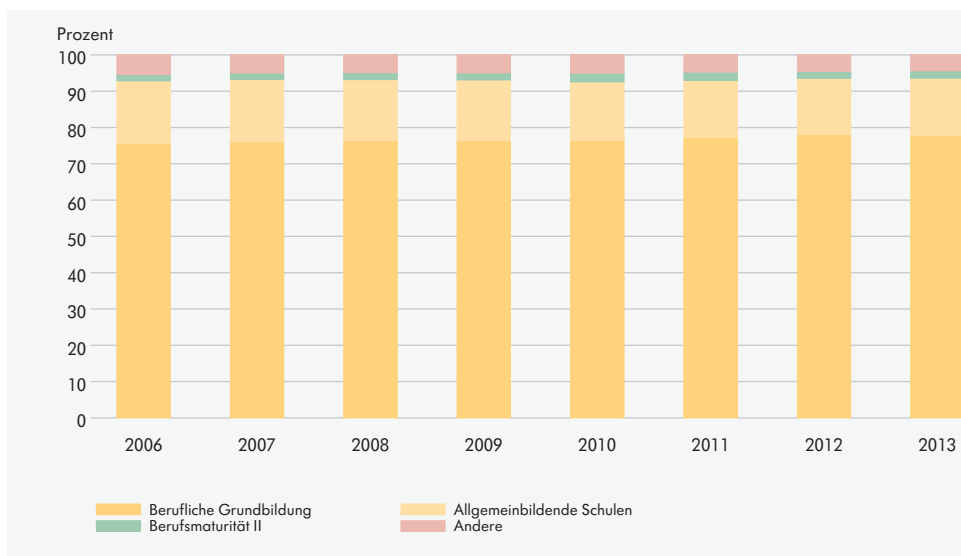
B15_52

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

- 1 Brückenangebote, 10. Schuljahre
- 2 Inklusive ehemalige Diplommittelschule
- 3 Vollzeit und berufsbegleitende Berufsmaturitätsausbildungen nach der beruflichen Grundbildung (ohne schul- und lehrbegleitende Berufsmaturität)
- 4 Vorbereitungskurse für Fachhochschulausbildungen, Passerelle, Maturitätsschule für Erwachsene

15G-3.01 Lernende der Sekundarstufe II seit 2006/2007 Schulort Kanton Luzern



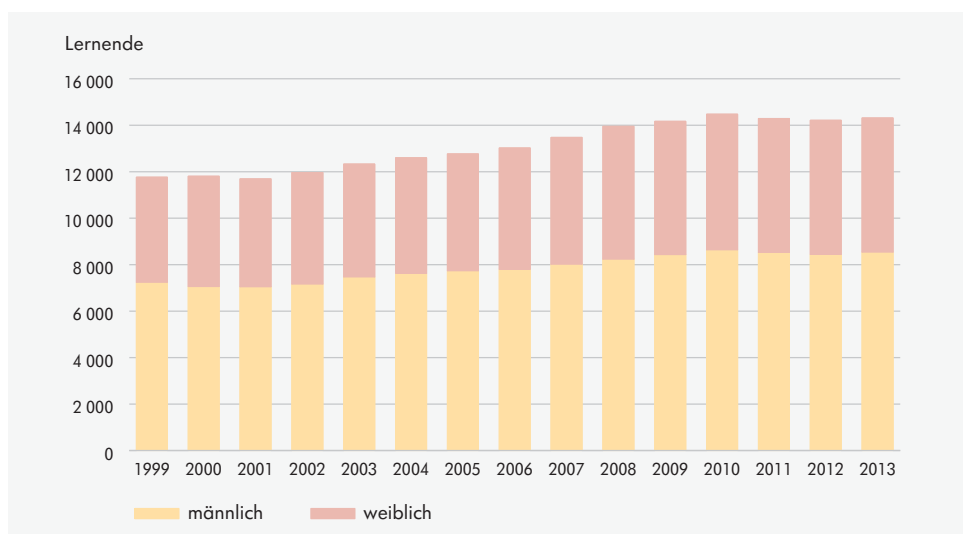
B15_G49

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

15G-3.02 Lernende in der betrieblichen beruflichen Grundbildung (ohne Anlehren) seit 1999/2000

Schulort Kanton Luzern



B15_G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Zwei Berufsfelder vereinen knapp die Hälfte der Lernenden

2013/2014 wurden wie schon im Vorjahr je knapp ein Viertel aller betrieblichen beruflichen Grundbildungen in den Berufsfeldern Ingenieurwesen, technische Berufe und Informatik sowie Wirtschaft und Verwaltung absolviert. Frauen erlernen bevorzugt Berufe im tertiären Sektor; im Gesundheits- und Sozialwesen ist ihr Anteil mit 94,1 Prozent besonders hoch.

Lernende aus der ganzen Schweiz

Bestimmte Berufsfachschulen im Kanton Luzern – zum Beispiel die Hotel+Gastro Formation in Weggis oder die Berufsfachschule Verkehrswegbauer Sursee – sind auf die gesamte (Deutsch)Schweiz ausgerichtet. So erstaunt es nicht, dass rund drei von zehn Lernenden an Luzerner Berufsfachschulen nicht aus dem Kanton Luzern stammten. Viele Lernende kommen aus der Zentralschweiz.



15T-3.02 Lernende in der betrieblichen beruflichen Grundbildung nach Berufsfeldern 2013/2014

Schulort Kanton Luzern

Berufsfelder	Lernende ¹		davon in Prozent		
	Absolut	in Prozent	weiblich	Ausländer/innen	Wohnort ausserkantonal
Alle Berufsfelder	14 311	100,0	40,3	12,1	30,1
Wirtschaft, Verwaltung	3 349	23,4	67,4	12,8	15,3
Ingenieurwesen, techn. Berufe, Informatik	3 519	24,6	4,0	11,5	25,9
Verarbeitendes Gewerbe	771	5,4	29,3	8,9	17,6
Architektur, Baugewerbe	2 572	18,0	11,1	12,7	52,6
Landwirtschaft, Forstwirtschaft	600	4,2	16,5	3,2	27,0
Gesundheitswesen, Sozialwesen	1 794	12,5	94,1	15,3	32,8
Persönliche Dienstleistungen	1 064	7,4	68,0	16,8	30,3
Künste und übrige Bildungsfelder	642	4,5	54,7	4,8	50,3

B15_46

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 Ohne Anlehren

Über 3'700 neue Lehrverträge mit EFZ abgeschlossen

Die drei- und vierjährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) vermitteln die Qualifikationen zur Ausübung eines bestimmten Berufs und bieten Zugang zur höheren Berufsbildung. Im Jahr 2013 wurden im Kanton Luzern 3'735 Lehrverträge der drei- und vierjährigen beruflichen Grundbildung abgeschlossen, 65 mehr als im Vorjahr. Weitere 465 Jugendliche entschieden sich für eine zweijährige berufliche Grundbildung mit Eidgenössischem Berufsattest (EBA). Das EBA wird seit 2005 angeboten und ermöglicht vorwiegend praktisch begabten Jugendlichen das Erlangen eines eidgenössisch anerkannten Abschlusses mit eigenständigem Berufsprofil.

15T-3.03 Neue abgeschlossene Lehr- und Anlehrverträge sowie Verträge nicht regulierter Grundbildungen seit 2004

Kanton Luzern

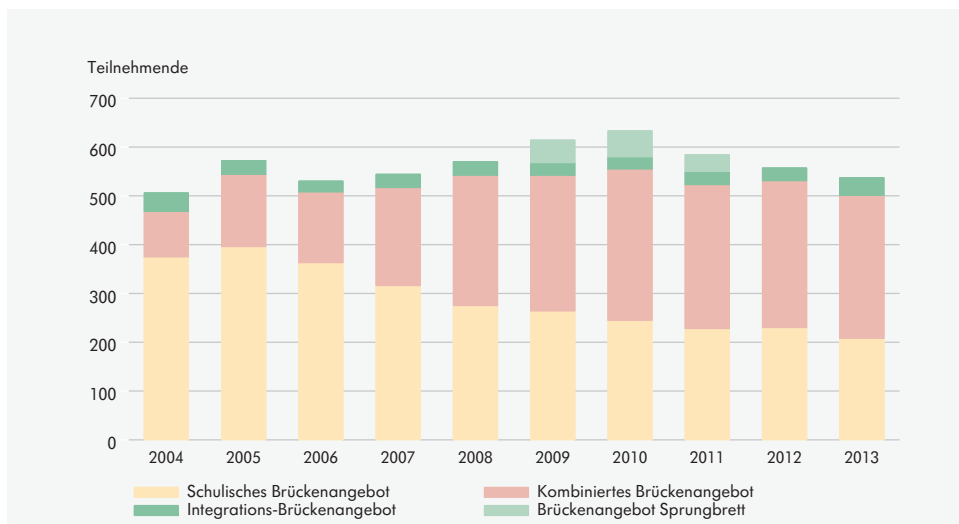
Jahr	Neue abgeschlossene Lehrverträge mit Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)		Neue abgeschlossene Lehrverträge mit Eidg. Berufsattest (EBA)		Anlehrverträge (inkl. Pilotprojekte)		Nicht im BBG ¹ regulierte berufliche Grundbildungen	
	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent
2004	3 371	42,8	...	...	243	27,2	197	57,4
2005	3 461	43,2	112	69,6	206	25,2	253	53,4
2006	3 452	43,9	171	60,2	144	17,4	209	49,3
2007	3 570	42,8	209	54,1	111	27,9	129	71,3
2008	3 602	44,0	278	49,3	84	31,0	118	73,7
2009	3 552	44,6	302	46,4	88	29,5	98	77,6
2010	3 584	42,3	296	47,3	86	32,6	118	74,6
2011	3 657	43,7	393	49,9	76	13,2	...	...
2012	3 670	44,3	437	46,2	46	8,7	...	...
2013	3 735	43,5	465	46,0	21	14,3	...	...

B15_43

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der beruflichen Grundbildung

1 Berufsbildungsgesetz

15G-3.03 Jugendliche in kantonalen Brückenangeboten seit 2004/2005
Schulort Kanton Luzern



B15_G19

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Mehrheit besucht kombiniertes Brückenangebot

Im Schuljahr 2006/2007 wurden die öffentlichen zehnten Schuljahre kantonalisiert und mit den ehemaligen SOS-Brückenangeboten unter dem Dach „Zentrum für Brückenangebote“ vereinigt. Ziel der Angebote ist die optimale Vorbereitung auf eine Berufsausbildung oder eine weiterführende Schule. 537 Jugendliche besuchten im Schuljahr 2013/2014 ein kantonales Brückenangebot, davon 54,6 Prozent ein kombiniertes Angebot (2006/2007: 27,4%).

Über 4'000 Abschlüsse der beruflichen Grundbildung

Im Jahr 2013 haben 4'008 Personen einen Abschluss der beruflichen Grundbildung erlangt. Mit knapp 90 Prozent erhielt die grosse Mehrheit ein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis ihres Lehrberufes. Weitere 380 Personen schlossen ihre berufliche Grundbildung erfolgreich mit einem Eidgenössischen Berufsattest ab.

15T-3.04 Abschlüsse in beruflichen Grundbildungen seit 2004
Kanton Luzern

Jahr	Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)		Eidg. Berufsatteste (EBA)		Anlehrausweise (inkl. Pilotprojekte)		Andere Fähigkeitszeugnisse	
	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent
2004	2 947	45,1	...	...	174	31,0	222	45,0
2005	2 920	43,7	18	5,6	204	33,3	106	91,5
2006	3 092	43,8	102	40,2	183	30,1	134	76,9
2007	2 880	39,3	143	70,6	146	23,3	147	82,3
2008	3 167	44,0	180	62,2	131	17,6	102	82,4
2009	3 372	44,5	196	57,7	102	32,4	93	83,9
2010	3 493	44,3	266	45,9	77	27,3	96	92,7
2011	3 498	46,3	274	49,6	76	38,2	129	79,1
2012	3 531	46,2	280	43,2	85	23,5	4	100,0
2013	3 572	47,1	380	53,7	56	14,3	—	...

B15_44

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der beruflichen Grundbildung

Sekundarstufe II

Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Schüpfheim führten im März 2014 in Escholzmatt-Marbach das Musical „Cats“ auf



Bild: Gemeinde Escholzmatt-Marbach

Drei Viertel der Berufsmaturitäten sind lehr- oder schulbegleitend

1'662 Lernende besuchten im Schuljahr 2013/2014 eine Berufsmaturitätsschule. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme um 1,2 Prozent. Knapp drei Viertel der Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden absolvierten die Ausbildung lehr- oder schulbegleitend (BM I). Rund ein Viertel der Lernenden besuchten den Berufsmaturitätsunterricht im Anschluss an eine abgeschlossene Berufsbildung (BM 2). Der Frauenanteil lag über alle Lernenden gesehen bei 47,6 Prozent. Weiterhin am häufigsten wurden im Schuljahr 2013/2014 Berufsmaturitäten in kaufmännischer Richtung angestrebt. Im Vorjahresvergleich einen deutlichen Zuwachs verzeichneten die naturwissenschaftliche und die gesundheitlich-soziale Berufsmaturität.

15T-3.05 Lernende mit Berufsmaturitätsunterricht seit 2004/2005
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Lernende		Ausbildungsform in %				Richtung						
	Total	davon in %	Frauen	Ausländer/innen	Ausserkantonale	Vollzeit	Teilzeit	Lehr-/Schulbegleitend	Tech-nisch	Kauf-männisch	Gestal-terisch	Gewerb-lich	Natur-wissen-schaftlich	Gesund-heitlich -sozial
2004/2005	1 444	44,5	4,2	15,6	13,0	6,2	80,9	446	812	93	7	—	86
2005/2006	1 475	43,9	4,9	12,7	14,5	5,8	79,7	439	801	103	22	—	110
2006/2007	1 512	46,4	6,2	12,2	13,5	8,9	77,6	418	846	97	17	1	133
2007/2008	1 401	44,3	5,6	13,0	14,3	10,3	75,4	393	788	99	13	—	108
2008/2009	1 689	47,5	5,9	13,2	14,1	9,3	76,6	475	922	106	—	—	186
2009/2010	1 855	48,9	8,0	15,7	12,3	9,6	78,1	508	1 061	116	—	—	170
2010/2011	1 957	48,6	7,4	18,5	14,5	11,3	74,2	570	1 085	102	5	—	195
2011/2012	1 787	48,8	7,3	19,4	13,8	12,5	73,7	557	919	84	3	13	211
2012/2013	1 643	47,1	7,7	17,9	14,7	10,3	75,0	554	805	57	2	12	213
2013/2014	1 662	47,6	7,7	18,5	15,6	10,5	73,8	547	793	60	—	22	240

B15_41

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Inklusive Lernende an Berufsfachschulen im Kanton Luzern mit ausserkantonalem Berufsmaturitätsunterricht

630 Berufsmaturitätsabschlüsse

Im Jahr 2013 haben 630 junge Berufsleute mit Wohnort im Kanton Luzern eine Berufsmaturität erlangt. Diese eröffnet ihnen den Zugang zu Fachhochschulen. Knapp die Hälfte (46%) waren kaufmännischer Richtung und knapp ein Drittel (30%) technischer Richtung. Insgesamt wurden 10 Prozent weniger Berufsmaturitätsabschlüsse erzielt als im Vorjahr.

15T-3.06 Berufsmaturitäten nach Richtungen seit 2004
Wohnort Kanton Luzern

Jahr	Berufsmaturitäten		nach Richtungen					Gesundheitliche und soziale Richtung
	Total	davon von Frauen in %	Technische Richtung	Kaufmännische Richtung	Gestalterische Richtung	Gewerbliche Richtung	Naturwissenschaftliche Richtung	
2004	433	42,0	159	228	32	—	3	11
2005	499	44,5	170	280	14	—	7	28
2006	510	42,5	146	284	32	—	2	46
2007	510	44,3	144	291	25	—	—	50
2008	509	47,2	132	286	29	—	3	59
2009	612	42,5	188	304	43	—	2	75
2010	639	47,1	218	262	30	4	4	121
2011	603	46,1	189	299	21	7	5	82
2012	703	47,1	189	378	31	3	9	93
2013	630	46,8	189	289	36	2	9	105

B15_42

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Bildungsabschlüsse

Gesetzlicher Wohnsitz zum Zeitpunkt des Erwerbs des Maturitätszeugnisses im Kanton Luzern

Sekundarstufe II

15T-3.07 Lernende an Gymnasien in der nachobligatorischen Schulzeit nach Schwerpunktfächern seit 2004/2005

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Ausländer/ innen in Prozent	Schwerpunktfächer							
			Alte Spra- chen	Moderne Sprachen	Physik/ Mathe- matik	Biologie/ Chemie	Wirtschaft und Recht	Philosophie/ Pädagogik/ Psychologie ¹	Bildneri- sches Gestalten	Musik
2004/2005	2 572	4,6	203	324	285	443	605	244	297	171
2005/2006	2 736	5,1	206	349	289	490	611	299	297	195
2006/2007	2 924	5,5	208	379	303	496	584	344	367	243
2007/2008	3 011	5,4	204	385	327	569	605	361	307	253
2008/2009	3 032	6,3	174	374	297	559	693	386	285	264
2009/2010	3 032	6,7	119	375	318	574	752	366	282	246
2010/2011	2 971	7,3	125	382	289	552	732	356	286	249
2011/2012	2 940	7,2	116	385	303	536	743	339	282	236
2012/2013	2 960	7,4	114	390	287	574	675	362	317	241
2013/2014	3 041	7,4	93	398	301	572	713	336	362	266

B15_16

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

¹ Inklusive Gymnasiast/innen ohne Schwerpunktfachangabe: 2010/2011 (4 Personen), 2012/2013 (5) und 2013/2014 (12)

Anteil der ausländischen Lernenden an Gymnasien steigt

Im Schuljahr 2013/2014 besuchten 3'041 Jugendliche das Gymnasium in der nachobligatorischen Schulzeit, 2,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Knapp jede/r vierte Lernende wählte als Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht. Ausländische Lernende sind an den Gymnasien untervertreten, ihr Anteil hat aber in den letzten zehn Jahren stetig zugenommen und lag 2013/2014 bei 7,4 Prozent (2004/2005: 4,6%).

Wirtschaft und Recht liegt vor naturwissenschaftlichen Fächern

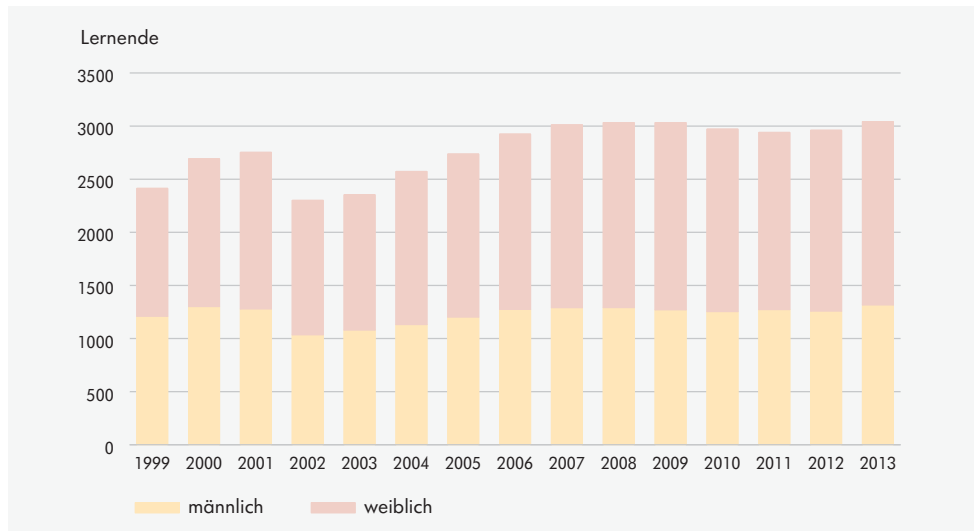
Nebst Wirtschaft und Recht war auch das Schwerpunktfach Biologie/Chemie besonders beliebt. Für alte Sprachen (Latein und Altgriechisch) entschieden sich in den letzten Jahren immer weniger Gymnasiasten und Gymnasiastinnen. Ihre Zahl reduzierte sich innert zehn Jahren um mehr als die Hälfte. Das Schwerpunktfach Philosophie/Pädagogik/Psychologie (PPP) ist unter anderem für Personen geeignet, die nach der Maturität die Pädagogische Hochschule besuchen möchten.

Geschlechterverhältnis in Biologie und Chemie ist ausgewogen

Die Frauen machten in der nachobligatorischen Schulzeit der gymnasialen Ausbildung rund 57 Prozent der Lernenden aus. Während in sprachlichen, musischen und sozialwissenschaftlichen Schwerpunktfächern die Gymnasiastinnen in der Mehrzahl waren, überwog der Anteil Gymnasiasten in den Schwerpunktfächern Physik/Angeordnete Mathematik sowie Wirtschaft und Recht. Relativ ausgewogen war das Geschlechterverhältnis im Schwerpunktfach Biologie/Chemie.

15G-3.04 Lernende an Gymnasien in der nachobligatorischen Schulzeit seit 1999/2000

Schulort Kanton Luzern



B15_G16

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

15T-3.08 Lernende an Gymnasien in der nachobligatorischen Schulzeit nach Schwerpunktfach 2013/2014

Schulort Kanton Luzern

Schwerpunktfach	Total	Davon in Prozent		Nach Klassen in Prozent			
		weiblich	Ausländer/ innen	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse ¹
Total	3 041	56,7	7,4	100,0	100,0	100,0	100,0
Alte Sprachen	93	61,3	10,8	2,3	3,8	3,2	2,4
Moderne Sprachen	398	79,1	8,5	11,3	15,1	12,8	21,4
Physik / Mathematik	301	24,3	7,3	10,2	9,3	10,6	...
Biologie / Chemie	572	49,1	9,4	18,8	19,4	18,6	9,5
Wirtschaft und Recht	713	36,2	7,6	23,4	22,0	24,2	40,5
Philos. / Pädag. / Psychol.	324	84,3	3,7	9,1	11,2	12,3	...
Bildnerisches Gestalten	362	73,5	5,2	14,3	11,0	10,4	4,8
Musik	266	75,2	5,6	9,5	8,2	7,9	21,4
Ohne Schwerpunktfach	12	16,7	33,3	1,0	0,1	...	...

B15_31

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

¹ Gymnasium Plus Schüpfheim; Sport- und Musikklasse Kantonsschule Alpenquai Luzern



Sekundarstufe II

15T-3.09 Lernende an Gymnasien nach Schwerpunktfach und Standort seit 2010/2011

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr Klasse	1. bis 3. Klasse		4. bis 7. Klasse ¹							
	Total	Schwerpunktfächer ²	Alte Sprachen	Moderne Sprachen	Physik / Mathematik	Biologie/ Chemie	Wirtschaft und Recht	PPP ³	Bildneri- sches Gestalten	Musik
Kanton										
2010/2011	2 669	2 971	125	382	289	552	732	356	286	249
2011/2012	2 684	2 940	116	385	303	536	743	339	282	236
2012/2013	2 624	2 960	114	390	287	574	675	362	317	241
2013/2014	2 459	3 041	93	398	301	572	713	336	362	266
Kantonsschule Schüpfheim										
2010/2011	42	169	26	—	—	27	56	—	21	39
2011/2012	44	164	24	—	—	29	54	—	23	34
2012/2013	59	158	18	—	—	33	49	—	26	32
2013/2014	44	157	14	—	—	33	55	—	23	32
Kantonsschule Seetal Baldegg										
2010/2011	258	223	—	65	30	39	48	41	—	—
2011/2012	251	234	—	64	33	33	66	38	—	—
2012/2013	256	244	—	66	30	41	60	47	—	—
2013/2014	213	267	—	65	33	43	66	45	15	—
St. Klemens Ebikon										
2010/2011	49	135	—	—	—	33	46	56	—	—
2011/2012	47	141	—	—	—	32	48	61	—	—
2012/2013	47	134	—	—	—	29	32	73	—	—
2013/2014	50	132	—	—	—	30	38	64	—	—
Kantonsschule Reussbühl Luzern										
2010/2011	369	406	18	84	57	82	94	—	28	43
2011/2012	368	407	14	85	54	78	106	—	25	45
2012/2013	345	401	16	78	45	94	96	—	42	30
2013/2014	353	368	14	62	31	86	91	10	46	28
Kantonsschule Alpenquai Luzern										
2010/2011	909	757	18	142	52	188	214	—	119	24
2011/2012	921	780	32	141	63	185	204	—	127	28
2012/2013	889	779	30	147	71	188	186	—	130	27
2013/2014	838	835	34	159	80	185	209	—	131	37
Kantonsschule Musegg Luzern										
2010/2011	148	437	—	—	27	47	82	194	30	57
2011/2012	136	412	—	—	26	44	73	180	37	52
2012/2013	151	397	—	—	23	44	69	169	37	55
2013/2014	124	404	—	—	28	55	74	147	47	53
Kantonsschule Beromünster										
2010/2011	200	179	49	39	38	—	—	4	24	25
2011/2012	205	158	41	32	39	—	—	—	26	20
2012/2013	185	157	44	24	41	—	—	4	26	18
2013/2014	166	168	30	37	43	—	—	1	33	24
Kantonsschule Sursee										
2010/2011	381	385	1	52	65	55	120	—	64	28
2011/2012	404	379	—	63	65	51	127	—	44	29
2012/2013	380	408	—	75	64	56	112	—	56	45
2013/2014	369	402	—	75	55	54	104	—	67	47
Kantonsschule Willisau										
2010/2011	313	280	13	—	20	81	72	61	—	33
2011/2012	308	265	5	—	23	84	65	60	—	28
2012/2013	312	282	6	—	13	89	71	69	—	34
2013/2014	302	308	1	—	31	86	76	69	—	45

B15_25

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 7. Klassen: Gymnasium Plus Schüpfheim; Sport- und Musikklasse Kantonsschule Alpenquai Luzern

2 Schwerpunktfächer vgl. Grundlagen

3 Philosophie/Pädagogik/Psychologie; 2010/2011, 2012/2013 und 2013/2014 inklusive Gymnasiast/innen ohne Schwerpunktfachangabe

Sekundarstufe II

15T-3.10 Gymnasiale Maturitätsabschlüsse nach Schwerpunktfächern seit 2005

Schulort Kanton Luzern

Jahr	Gymnasiale Maturitäten ¹										
	Total	davon weiblich in %	Schwerpunktfächer								
			Latein	Italienisch	Spanisch	Physik / Mathematik	Biologie/ Chemie	Wirtschaft und Recht	Philosophie/ Pädagogik/ Psychologie	Bildnerisches Gestalten	Musik
2005	725	55,3	88	65	45	96	96	167	49	73	46
2006	754	56,0	61	49	49	90	134	193	72	66	40
2007	868	57,9	58	52	59	98	145	178	114	102	62
2008	900	57,9	84	43	62	98	171	165	99	101	77
2009	918	55,4	81	53	69	102	147	174	127	91	74
2010	981	59,2	49	54	58	113	182	216	127	98	84
2011	924	60,8	48	47	68	97	179	219	111	77	78
2012	913	57,0	33	53	68	109	162	241	96	80	71
2013	868	57,4	48	39	70	95	172	181	113	82	68
2014	920	58,8	34	50	66	102	166	219	112	96	75

B15_32

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bildungs- und Kulturdepartement

1 mit Maturitätskursen für Erwachsene

Wieder mehr gymnasiale Maturitätsabschlüsse

Die Zahl der gymnasialen Maturitätsabschlüsse ist nach drei Jahren des Rückgangs zum ersten Mal wieder angestiegen. Im Jahr 2014 erlangten 920 junge Erwachsene die gymnasiale Matura, 6,0 Prozent mehr als 2013. Wie in der Mehrzahl der vorangegangenen Jahre wurden die meisten Abschlüsse im Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht gemacht (23,8%), gefolgt von Biologie/Chemie (18,0%).

15.4 Tertiäre Bildung

Blick vom Bahnhof her auf das Hauptgebäude von Universität und Pädagogischer Hochschule Luzern



Bild: Pädagogische Hochschule Luzern

Über 226'000 Personen studieren an den Schweizer Hochschulen

Im Herbstsemester 2013 waren an den Schweizer Hochschulen und Fachhochschulen insgesamt 226'087 Studierende eingeschrieben. Der Studienplatz Schweiz gilt weiterhin als starker Anziehungspunkt für ausländische Studentinnen und Studenten: Eine/r von fünf Studierenden war vor Studienbeginn im Ausland wohnhaft gewesen. Gemessen an der Wohnbevölkerung verzeichnete der Kanton Neuenburg den höchsten Anteil an Studierenden (2,6%). Auch im Kanton Luzern lag die Studierendenquote mit 2,3 Prozent über dem Schweizer Durchschnitt (2,2%).



Berufs- und gymnasiale Maturität: geschlechtsspezifische Präferenzen

Der Zugang zu einer Fachhochschule oder universitären Hochschule setzt die Berufs- oder die gymnasiale Maturität voraus. Beim Entscheid für die eine oder die andere Richtung spielen Geschlechterpräferenzen eine Rolle: Während die Berufsmaturitätsquote bei den Männern leicht über der Quote der Frauen liegt, ist die gymnasiale Maturitätsquote der Frauen deutlich höher als jene der Männer.

15T-4.01 Maturitätsquoten 2013 und Studierende an Schweizer Hoch- und Fachhochschulen im Herbstsemester 2013

Kantone und Grossregionen der Schweiz

Wohnort vor Studienbeginn	Berufsmaturitätsquoten ¹			Studierende an Schweizer Fachhochschulen		Gymnasiale Maturitätsquoten ¹			Studierende an Schweizer Universitäten/ETH	
	Total	Geschlecht		Total	in % der Wohnbevölkerung	Total	Geschlecht		Total	in % der Wohnbevölkerung
		Frauen	Männer				Frauen	Männer		
Insgesamt	...	...	...	87 291	...	...	...	...	138 796	...
Schweiz	14,1	13,6	14,6	76 282	0,94	19,9	23,5	16,4	102 725	1,26
Zentralschweiz	13,2	12,0	14,4	7 662	0,99	18,7	21,9	15,6	9 130	1,18
Luzern	12,2	11,4	13,1	4 070	1,04	18,4	21,4	15,5	4 915	1,26
Nidwalden	13,8	10,9	16,9	383	0,91	23,2	24,4	22,1	460	1,10
Obwalden	13,8	14,4	13,2	369	1,01	19,4	28,7	11,6	359	0,98
Schwyz	12,3	11,7	12,9	1 304	0,86	16,9	21,1	13,1	1 482	0,98
Uri	11,5	10,0	13,0	339	0,95	19,4	21,7	17,2	367	1,02
Zug	18,5	15,1	21,9	1 197	1,01	20,1	22,2	18,0	1 547	1,31
Zürich	15,5	15,9	15,1	13 931	0,98	19,3	22,9	15,8	16 516	1,16
Ostschweiz	15,3	15,1	15,4	11 650	1,03	14,8	17,3	12,4	11 771	1,04
Appenzell A. Rh.	13,9	9,6	17,4	604	1,12	18,8	23,0	15,5	689	1,28
Appenzell I. Rh.	10,9	7,6	14,2	172	1,09	20,4	25,2	16,4	195	1,24
Glarus	11,9	13,6	10,4	388	0,98	15,9	21,6	10,6	343	0,87
Graubünden	14,4	13,6	15,1	1 973	1,01	20,6	22,3	19,0	2 349	1,20
St. Gallen	15,6	15,8	15,5	4 992	1,02	12,7	15,2	10,4	4 955	1,01
Schaffhausen	17,7	17,8	17,5	876	1,11	15,0	17,2	13,0	888	1,13
Thurgau	15,6	15,8	15,4	2 645	1,02	13,4	15,8	11,2	2 352	0,90
Nordwestschweiz	13,6	12,1	15,0	10 398	0,94	19,2	22,2	16,4	13 635	1,23
Aargau	14,4	12,8	16,0	6 018	0,95	16,3	19,9	12,8	6 589	1,04
Basel-Landschaft	14,7	12,8	16,6	2 799	1,00	20,8	22,7	19,0	3 986	1,43
Basel-Stadt	8,3	8,5	8,1	1 581	0,84	28,8	30,7	27,1	3 060	1,62
Espace Mittelland	15,4	15,0	15,7	17 401	0,96	19,1	23,4	15,0	22 768	1,26
Bern	15,5	15,0	15,9	9 313	0,93	18,1	21,9	14,3	11 674	1,17
Fribourg	15,1	13,5	16,7	3 053	1,03	22,2	27,8	16,9	4 392	1,48
Jura	15,9	18,6	13,3	814	1,13	22,1	28,8	16,6	1 004	1,40
Neuchâtel	17,9	17,7	18,0	1 831	1,04	24,3	29,6	18,9	2 813	1,59
Solothurn	13,5	14,1	12,9	2 390	0,91	14,2	17,2	11,3	2 885	1,10
Ticino	19,0	19,8	18,3	2 553	0,74	28,9	32,6	25,5	4 930	1,42
Région lémanique	10,3	9,7	10,9	12 687	0,82	23,5	27,8	19,5	23 975	1,55
Genève	8,3	6,3	10,3	3 383	0,72	28,0	32,5	23,6	8 571	1,83
Valais	14,3	13,8	14,8	3 209	0,98	17,1	20,8	13,6	3 993	1,22
Vaud	9,7	9,9	9,6	6 095	0,81	23,7	27,9	19,8	11 411	1,52
Ausland/Unbekannt	...	...	...	11 009	...	...	...	...	36 071	...

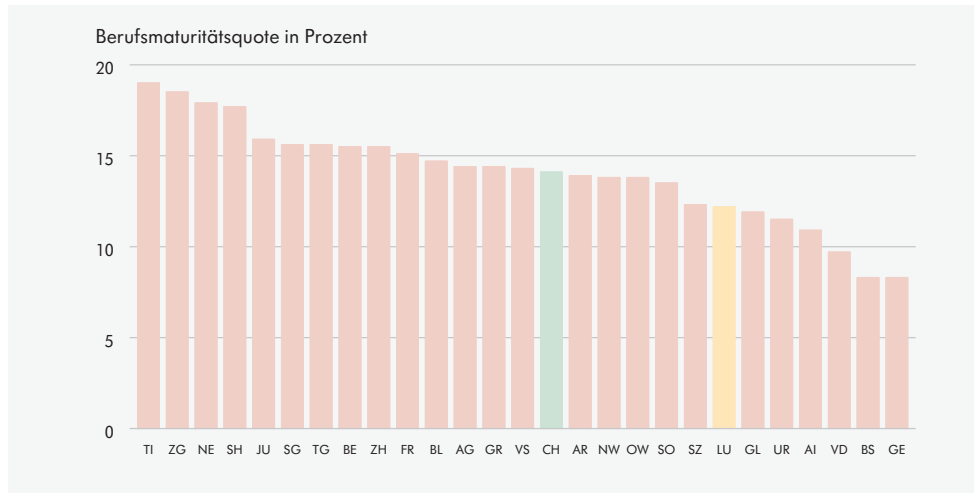
B15_13

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

¹ Nach gesetzlichem Wohnsitz zum Zeitpunkt des Erwerbs des Maturitätszeugnisses

15G-4.01 Berufsmaturitätsquoten 2013
Kantone der Schweiz



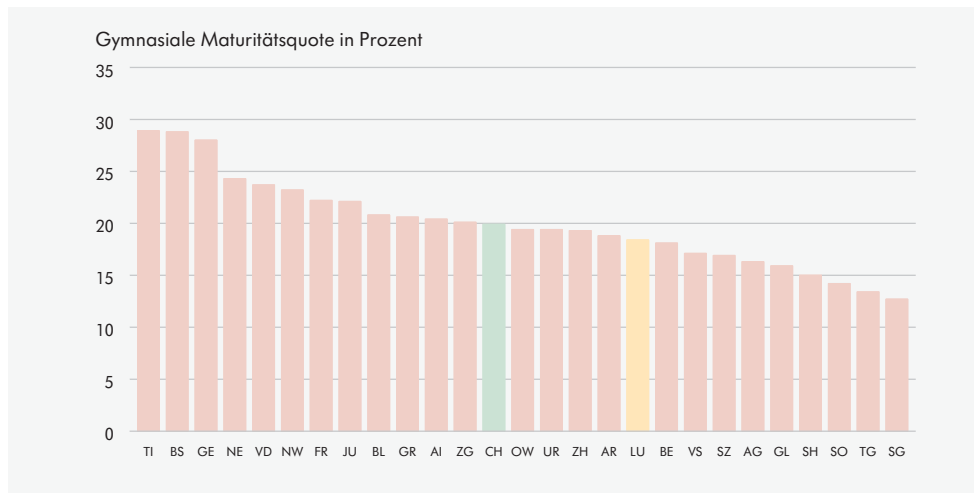
B15_G32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Luzerner Maturitätsquoten liegen unter dem Schweizer Schnitt

12,2 Prozent aller im Kanton Luzern wohnhaften 21-Jährigen erlangten im Jahr 2013 die Berufsmaturität, was rund 2 Prozentpunkte unter dem Schweizer Durchschnitt lag (14,1%). Die gymnasiale Maturität absolvierten 18,4 Prozent aller 19-Jährigen, ebenfalls leicht weniger als im gesamtschweizerischen Durchschnitt (19,9%). In einigen Kantonen ist das Verhältnis der beiden Maturitätsquoten umgekehrt proportional: So wurden in Basel-Stadt und in Genf im Jahr 2013 die zweit- und dritthöchste gymnasiale Maturitätsquote verzeichnet, während die Berufsmaturitätsquoten in diesen beiden Kantonen zu den tiefsten der Schweiz gehörten. Die jeweils höchsten Maturitätsquoten wies der Kanton Tessin aus.

15G-4.02 Gymnasiale Maturitätsquoten 2013
Kantone der Schweiz



B15_G18

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Tertiäre Bildung

Studierende im Bereich Design und Kunst sind an der Hochschule Luzern konzentriert an der Arbeit



Bild: Hochschule Luzern

Tertiärstufen A und B

Bei den Ausbildungen auf der Tertiärstufe wird zwischen den Typen A und B unterschieden.

Tertiärstufe A:

- Pädagogische Hochschulen
- Fachhochschulen
- Universitäten und ETH

Tertiärstufe B:

- Höhere Fachschulen
- Eidg. Berufsprüfungen
- Eidg. Höhere Fachprüfung (im gewerblich-industriellen Bereich auch bekannt als Meisterprüfung)
- Nicht vom Bund reglementierte Höhere Berufsbildungen.

Tertiärstufe zählt rund 17'500 Studierende

2013 waren 17'522 Studierende im Kanton Luzern für einen Bildungsgang auf der Tertiärstufe eingeschrieben: 35,2 Prozent im Bereich der Höheren Berufsbildung (Tertiär B) und 64,8 Prozent an einer Hochschule (Tertiär A). Mit 6'653 Studierenden ist die Hochschule Luzern die grösste Bildungsinstitution auf Tertiärstufe im Kanton Luzern.

15T-4.02 Studierende auf Tertiärstufe seit 2004/2005 Studienort Kanton Luzern

Studienjahr	Studierende Total	Studierende Tertiär B					Studierende Tertiär A					
		Total ¹	davon Frauen in %	nach Bildungstyp in %			Total	davon Frauen in %	nach Bildungstyp in %			
				Höhere Fachschulen	Vorbereitung auf höhere Fach- und Berufsprüfungen	nicht reglementierte höhere Berufsbildung			Fachhochschule	Pädagogische Hochschule	Universität	
2004/2005	9 336	3 703	45,5	21,0	33,1	42,0	3,9	5 633	42,3	66,0	7,4	26,6
2005/2006	9 858	3 477	43,4	21,8	34,5	41,0	2,8	6 381	45,5	61,7	10,6	27,8
2006/2007	10 544	3 605	44,8	24,1	30,3	45,6	...	6 939	46,9	59,1	11,3	29,6
2007/2008	10 982	3 726	46,7	28,5	31,5	39,9	...	7 256	48,4	57,4	13,6	29,0
2008/2009	12 631	4 803	39,9	38,5	30,3	31,2	...	7 828	49,8	57,9	13,5	28,6
2009/2010	15 145	6 196	39,1	40,1	41,5	18,3	...	8 949	49,2	59,9	13,5	26,6
2010/2011	15 605	6 116	38,4	37,8	40,9	21,3	...	9 489	49,4	61,4	12,8	25,8
2011/2012	16 281	6 313	38,0	36,9	43,1	20,1	...	9 968	49,6	60,4	13,7	25,9
2012/2013	16 505	5 831	35,6	40,3	47,1	12,7	...	10 674	49,9	59,1	16,1	24,9
2013/2014	17 522	6 162	34,1	41,3	48,2	10,5	...	11 360	50,0	58,6	17,2	24,2

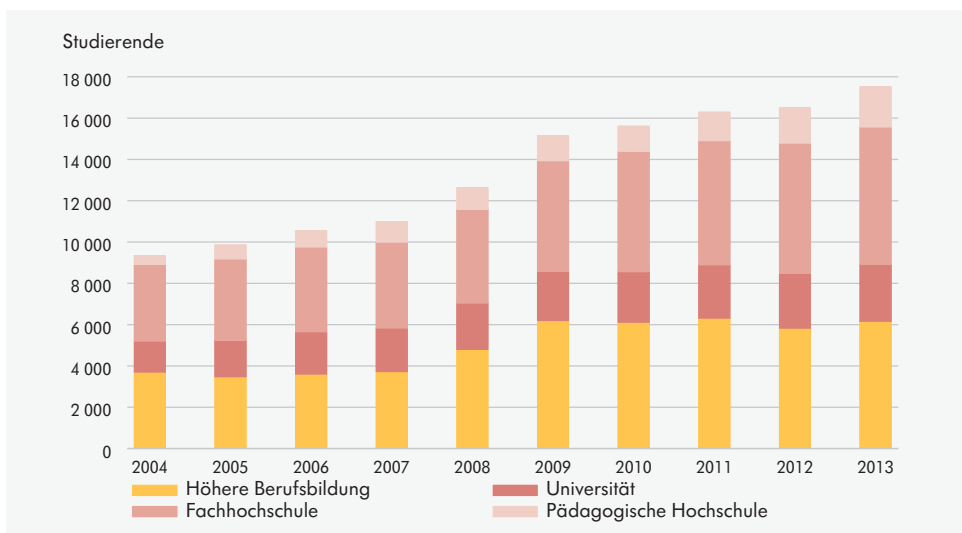
B15_48

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden, Hochschulstatistik

¹ 2008/2009 modifizierte Erfassung der Bildungsinstitutionen: die rückwirkende Vergleichbarkeit ist eingeschränkt

15G-4.03 Studierende auf Tertiärstufe seit 2004/2005 Studienort Kanton Luzern



B15_G48

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden, Hochschulstatistik

Stichtagprinzip und Blockkurse

Die Statistik der Lernenden ist nach dem Prinzip des Stichtags organisiert. Deshalb können sich vor allem bei Ausbildungen, die in Blockkursen angeboten werden, von Jahr zu Jahr grössere Schwankungen einstellen, sofern diese Kurse nicht regelmässig in den Erhebungszeitraum fallen.

Angaben zu Studierenden der Tertiärstufe A

Soweit nicht anders vermerkt beinhalten die Angaben zu den Studierenden der Tertiärstufe A die Studienstufen Diplom, Bachelor, Master, Doktorat und Weiterbildung (mind. 60 ECTS).

Tertiäre Bildung

15T-4.03 Studierende der Tertiärstufe B nach Bildungstyp seit 2004/2005
Studienort Kanton Luzern

Studienjahr	Studierende Total	Davon in Prozent				Nach Bildungstyp							
		Ausländer/innen	Wohnsitz ausserhalb des Kantons	Vollzeit- ausbildung	in öffentl. Institutionen	Höhere Fachschulen		Vorbereitung auf höhere Fach- und Berufsprüfung		nicht reglementierte höhere Berufsbildung		ehem. Unterrichtsberufe	
						Total	weibl. in %	Total	weibl. in %	Total	weibl. in %	Total	weibl. in %
2004/2005	3 703	6,0	59,2	13,0	49,4	778	42,8	1 225	34,0	1 557	54,5	143	60,8
2005/2006	3 477	6,3	59,8	14,1	49,4	758	43,7	1 198	30,9	1 425	51,6	96	74,0
2006/2007	3 605	4,8	58,3	13,6	45,5	868	41,9	1 092	36,0	1 645	52,2	...	...
2007/2008	3 726	4,1	60,2	23,1	46,9	1 063	49,7	1 175	38,1	1 488	51,4	...	...
2008/2009	4 803	5,2	59,9	19,3	33,2	1 848	48,6	1 455	31,1	1 500	37,7	...	...
2009/2010	6 196	5,3	60,3	26,8	38,8	2 486	49,8	2 574	27,4	1 136	42,4	...	...
2010/2011	6 116	6,1	58,1	21,2	45,0	2 311	47,2	2 502	27,0	1 303	44,7	...	...
2011/2012	6 313	6,3	56,7	21,3	16,6	2 328	48,2	2 719	27,3	1 266	42,2	...	...
2012/2013	5 831	4,3	57,8	21,8	15,6	2 347	49,9	2 745	25,6	739	27,2	...	...
2013/2014	6 162	4,0	57,3	22,8	16,0	2 546	47,4	2 968	24,5	648	25,3	...	...

B15_10

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Die zeitliche Vergleichbarkeit ist aufgrund von Änderungen des Bildungstyps einzelner Bildungsgänge sowie bei der Erfassung der Bildungsinstitutionen (2009/2010) und ihres Rechtsstatus (2011/2012) eingeschränkt.

Höhere Berufsbildung: Über die Hälfte der Studierenden haben ausserkantonalen Wohnsitz

Über 6'000 Personen absolvierten im Studienjahr 2013/2014 im Kanton Luzern eine Höhere Berufsbildung. Davon besuchten 2'546 Studierende eine Höhere Fachschule (HF), weitere 2'968 strebten einen Eidgenössischen Fachausweis (EF) oder ein Eidgenössisches Diplom (eidg. dipl.) an. Insgesamt 57,3 Prozent aller Studierenden hatten ihren Wohnsitz ausserhalb des Kantons Luzern. Der Anteil der ausländischen Studierenden betrug 4,0 Prozent und lag somit auf der Tertiärstufe B tiefer als auf der Tertiärstufe A (Fachhochschule: 12,2%, Pädagogische Hochschule: 6,5%, Universität: 12,3%, alle ohne Weiterbildungen).

Zeitliche Vergleiche sind nur beschränkt möglich

Da ab dem Studienjahr 2009/2010 einige Bildungsgänge neu den Status der Höheren Fachschule erlangt haben (insb. die Gesundheitsberufe), ist der rückwirkende Vergleich der Studierendenzahlen nur beschränkt möglich. Zudem wurden ab dem Studienjahr 2012/2013 einige nichtreglementierte Ausbildungsgänge von der Tertiärstufe auf die Sekundarstufe II verlegt.

Unterschiedliche Ausbildungsquantifizierung nach Geschlechtern

Im Bereich der Höheren Berufsbildung war bei den Frauen die Ausbildung zur Pflegefachfrau HF der meistgewählte Bildungsgang: Im Studienjahr 2013/2014 absolvierten 450 Frauen diese Ausbildung. Männer favorisierten Ausbildungen zum Vorarbeiter im Bauwesen (352 Männer) und zum Strassenbaupolier EF (339).

15T-4.04 Studierende der Tertiärstufe B nach Bildungstyp 2013/2014
Studienort Kanton Luzern

Bildungstyp	Total Studierende		davon in Prozent				
	absolut	in Prozent	weiblich	Ausländer/innen	ausserkantonale	Vollzeit- ausbildung	in öffentl. Institutionen
Insgesamt	6 162	100,0	34,1	4,0	57,3	22,8	16,0
Nicht vom Bund reglem. höhere Berufsbildung	648	10,5	25,3	3,2	74,5	4,0	25,2
Berufsprüfung	2 681	43,5	25,8	3,9	55,9	11,7	22,1
Höhere Fachprüfung	287	4,7	12,5	10,1	63,8	23,3	29,3
Höhere Fachschule	2 546	41,3	47,4	3,6	53,7	39,1	5,9
Höhere Fachschulen für Technik (ehemals Technikerschulen)	473	7,7	4,9	3,4	52,9	16,5	—
Höhere Fachschulen für Wirtschaft HFV (ehemals HKG)	568	9,2	26,6	0,5	41,5	—	—
Höhere Fachschulen für Tourismus	355	5,8	73,0	4,8	80,8	58,0	42,0
Höhere Fachschulen für Wirtschaftsinformatik	166	2,7	3,0	—	42,2	—	—
Höhere Fachschulen für Soziales und Erwachsenenbildung	354	5,7	61,6	3,7	68,1	25,4	—
Höhere Fachschulen für Gesundheitsberufe	630	10,2	87,6	6,8	45,1	98,7	—

B15_28

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

15T-4.05 Die am häufigsten gewählten Bildungsgänge auf Tertiärstufe B nach Geschlecht 2013/2014
Studienort Kanton Luzern

Bildungsgang	Frauen	Bildungsgang	Männer
Pflegefachfrau HF	450	Vorarbeiter (Hoch- und Tiefbau) (Tertiär)	352
Sozialpädagogin HF	198	Strassenbaupolier EF	339
Tourismusfachfrau HF	131	Technischer Kaufmann EF	321
Hotelierin-Restaurateurin HF	128	Polizist EF	233
Betriebswirtschafterin HF	102	Techniker HF Unternehmensprozesse	161
Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen EF	92	Betriebswirtschafter HF	156
Sozialversicherungs-Fachfrau EF	73	Baupolier (Hochbau) EF	131
Polizistin EF	57	Sozialpädagoge HF	99
Verwaltungsfachfrau (Tertiär)	56	Techniker HF Maschinenbau	96
Biomedizinische Analytikerin HF	56	HF Nachdiplom Betriebswirtschaft	83
Bäuerin EF	51	Hauswart EF	82
Direktionsassistentin EF	47	Hotelier-Restaurateur HF	78
Journalistin (Tertiär)	43	HF Nachdiplom Unternehmensführung	76
HR-Fachfrau EF	38	Elektro-Sicherheitsberater EF	72
Fitnessinstruktoren EF	33	Logistikfachmann EF	71
Bereichsleiterin Restauration eidg. FA	31	Chefkoch eidg. FA	61
Lehrerin für Fachunterricht – Religion	26	Techniker HF Elektrotechnik	60
Technische Kauffrau EF	24	Wirtschaftsinformatiker HF	57
Detailhandlungsspezialistin EF	22	Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen EF	56
Treuhänderin EF	21	Baumeister, dipl.	55
Erwachsenenbildnerin HF	20	Techniker HF Automation/Unterhalt	52
Bankwirtschafterin HF	17	Techniker HF Telematik	48

B15_30

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden



Tertiäre Bildung

Die Studierenden der Pädagogischen Hochschule Luzern absolvieren während ihrer Ausbildung auch Praktikumsinsätze in Schulen



Bild: Pädagogische Hochschule Luzern

Studiengänge an Fachhochschulen erfreuen sich weiterhin wachsender Beliebtheit

Die Studierendenzahl an Schweizer Fachhochschulen betrug im Herbstsemester 2013 87'291 Personen. Das sind 3,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Rund jede/r 13. Studierende besuchte die Fachhochschule Zentralschweiz (Hochschule Luzern). 4'070 Fachhochschulstudierende waren vor Studienbeginn im Kanton Luzern wohnhaft, von ihnen entschieden sich rund 42 Prozent zu einem Studium an der Hochschule Luzern.

Schweizerische Fachhochschulen

Die Fachhochschule Zentralschweiz ist eine der sieben öffentlich-rechtlichen Fachhochschulen der Schweiz. Diese werden wie die Pädagogischen Hochschulen von einem oder mehreren Kantonen getragen. Daneben gibt es auch Fachhochschulen mit privater Trägerschaft.



15T-4.06 Studierende an Schweizer Fachhochschulen insgesamt und mit Wohnort im Kanton Luzern vor Studienbeginn seit 2004
Kanton Luzern und Schweiz

Herbstsemester	Studierende Total	Studierende nach Fachhochschulen										
		Berner FH	FH Nordwestschweiz	FH Ostschweiz	HES de Suisse occidentale	SUP della Svizzera italiana	FH Zentralschweiz ¹	Zürcher FH	Kaleidos FH	HES Les Roches Gruyère	Übrige Fachhochschulen	Pädagogische Hochschulen
Studierende Total												
2004	49 054	5 921	6 055	3 557	10 894	1 770	3 715	10 104	—	—	2 299	4 739
2005	54 140	4 831	5 839	3 862	11 659	2 122	3 934	10 844	1 279	—	2 134	7 636
2006	57 179	5 116	7 692	4 058	12 160	2 234	4 103	11 796	1 005	—	1 767	7 248
2007	60 809	4 943	8 326	4 122	13 301	2 427	4 163	12 532	1 291	—	1 425	8 279
2008	63 746	4 943	8 722	4 283	15 174	2 695	4 532	13 339	1 487	—	—	8 571
2009	69 676	5 762	9 404	4 516	15 368	3 400	5 357	15 333	1 502	19	—	9 015
2010	75 035	6 369	9 938	4 818	16 208	3 661	5 823	16 727	1 664	117	—	9 710
2011	79 018	6 483	10 113	5 228	17 268	4 037	6 016	17 418	1 695	264	—	10 496
2012	84 035	6 776	10 722	5 377	18 124	4 290	6 314	18 931	1 728	306	—	11 467
2013	87 291	6 831	11 278	5 282	18 737	4 522	6 669	19 734	1 750	318	—	12 170
Wohnort vor Studienbeginn Kanton Luzern												
2004	2 063	138	176	35	10	15	1 155	241	—	—	16	277
2005	2 277	122	150	32	16	22	1 170	250	61	—	12	442
2006	2 384	123	206	42	19	25	1 139	264	47	—	11	508
2007	2 494	146	238	38	27	29	1 080	260	42	—	9	625
2008	2 727	141	257	42	31	33	1 201	297	49	—	—	676
2009	3 215	189	275	49	33	33	1 460	337	52	—	—	787
2010	3 462	234	310	60	34	41	1 560	364	74	—	—	785
2011	3 570	266	293	73	31	40	1 577	382	65	—	—	843
2012	3 827	297	306	78	26	45	1 653	410	71	1	—	940
2013	4 070	291	294	85	27	50	1 728	447	79	2	—	1 067

B15_49

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

¹ ab 2012: Inkl. Studierende der PH Luzern mit Ausbildungsgang Musikpädagogik am Departement Musik

Tertiäre Bildung

15T-4.07 Studierende an Fachhochschulen nach Departementen und Wohnort vor Studienbeginn seit 2004
Studienort Kanton Luzern

Herbstsemester	Studierende Total	Hochschule Luzern							Pädagogische Hochschule Luzern	Wohnort vor Studienbeginn			
		Total	davon an Departementen der HSLU					Kanton Luzern		übrige Zentral-schweiz	andere Kantone	Ausland/Unbekannt	
			Technik & Architektur	Wirtschaft	Soziale Arbeit	Design & Kunst	Musik						
Diplom, Bachelor, Master													
2004	3 257	2 839	871	766	455	241	506	418	1 154	701	1 251	151	
2005	3 616	2 940	876	766	478	338	482	676	1 253	798	1 410	155	
2006	3 939	3 155	865	891	538	371	490	784	1 288	871	1 593	187	
2007	4 214	3 228	816	918	573	400	521	986	1 370	966	1 664	214	
2008	4 717	3 661	986	1 135	584	440	516	1 056	1 550	1 050	1 834	283	
2009	5 595	4 385	1 294	1 469	613	507	502	1 210	1 873	1 201	2 186	335	
2010	6 075	4 859	1 531	1 645	625	542	516	1 216	1 944	1 265	2 465	401	
2011	6 534	5 164	1 703	1 748	620	571	522	1 370	2 067	1 323	2 688	456	
2012	7 062	5 505	1 877	1 832	631	622	543	1 557	2 213	1 362	2 982	505	
2013	7 613	5 822	1 952	1 989	693	624	564	1 791	2 399	1 380	3 243	591	
Weiterbildung													
2004	876	876	97	654	92	33	...	...	237	145	454	40
2005	994	994	93	742	115	44	...	...	269	141	536	48
2006	948	948	85	708	103	52	...	...	255	141	497	55
2007	935	935	100	657	136	42	...	...	211	146	524	54
2008	871	871	55	587	209	20	...	...	196	121	500	54
2009	972	972	56	659	216	41	...	...	228	131	543	70
2010	964	964	87	619	235	23	...	...	248	138	513	65
2011	852	852	89	564	186	13	...	...	200	135	459	58
2012	958	799	101	500	174	24	...	159	217	128	547	66	
2013	993	831	129	502	190	10	...	162	214	142	570	67	

B15_33

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Hochschule Luzern zählt gegen 6'700 Studierende

Im Herbstsemester 2013 besuchten 5'822 Studierende einen Bachelor- oder Masterstudiengang an der Hochschule Luzern, 1'791 waren an der Pädagogischen Hochschule eingeschrieben. Weitere knapp 1'000 Studierende waren an der Fachhochschule auf der Stufe Weiterbildung immatrikuliert.

Zahl der Studierenden steigt weiterhin an

Auf den Stufen Bachelor und Master stiegen die Studierendenzahlen an allen Departementen der Hochschule Luzern gegenüber dem Vorjahr an, mit 9,8 Prozent am stärksten im Departement Soziale Arbeit. Das Departement Wirtschaft bildete im Jahr 2013 das grösste Departement der Hochschule. An der Pädagogischen Hochschule stieg die Studierendenzahl gegenüber dem Vorjahr um 15 Prozent auf 1'791 Personen.

Mehrheitlich Frauen wählen Soziales, Pädagogik und Design

Im Herbstsemester 2013 betrug der Frauenanteil an den Luzerner Fachhochschulen 49,1 Prozent. Überproportional vertreten waren die Studentinnen in den Bereichen Soziale Arbeit (75,6%), in der Lehrkräfteausbildung (72,8%) sowie im Bereich Design (70,2%). Der Fachbereich Technik und IT war hingegen deutlich von Männern dominiert; hier lag der Frauenanteil bei lediglich 6,2 Prozent. Verhältnismässig am meisten ausländische Studentinnen und Studenten wies der Fachbereich Musik aus (32,8%).

15T-4.08 Studierende an Fachhochschulen nach Fachbereich im Herbstsemester 2013
Studienort Kanton Luzern

Fachbereiche	Studierende ¹			
	Absolut	in %	davon in %	
			weiblich	Ausländer/innen
Total	7 613	100,0	49,1	10,9
Architektur, Bauwesen	523	6,9	30,6	9,8
Technik und IT	1 327	17,4	6,2	8,7
Wirtschaft und Dienstleistungen	1 989	26,1	47,2	12,7
Design	463	6,1	70,2	12,3
Bildende Kunst	263	3,5	61,2	5,7
Musik	564	7,4	42,9	32,8
Soziale Arbeit	693	9,1	75,6	4,9
Lehrkräfteausbildung	1 791	23,5	72,8	6,5

B15_35

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

¹ Ohne Studierende auf Stufe Weiterbildung

Tertiäre Bildung

15T-4.09 Studierende an Schweizer universitären Hochschulen insgesamt und mit Wohnort im Kanton Luzern vor Studienbeginn seit 2004
Kanton Luzern und Schweiz

Herbstsemester	Studierende Total	Studierende nach Universität										
		Uni Basel	Uni Bern	Uni Fri-bourg	Uni Genève	Uni Lau-sanne	EPF Lau-sanne	Uni Lu-zern	Uni Neu-châtel	Uni St. Gal-Svitzen	Uni Svizzera Italiana	ETH Zürich	Übrige^{1}

Studierende Total

2004	111 100	9 222	13 274	9 913	14 652	10 231	6 493	1 500	3 296	4 556	1 856	23 395	12 388	324
2005	112 375	9 957	12 174	9 936	14 566	10 452	6 385	1 771	3 594	4 689	2 023	23 832	12 552	444
2006	115 143	10 622	12 845	9 912	13 893	10 647	6 453	2 052	3 761	5 424	2 177	24 058	12 792	507
2007	116 910	11 192	13 129	9 652	13 665	11 032	6 528	2 107	3 682	5 970	2 347	24 196	13 197	213
2008	120 985	11 819	13 393	9 598	13 830	11 468	6 878	2 240	3 762	6 299	2 483	24 759	14 051	405
2009	126 943	12 088	13 912	9 617	15 014	11 581	7 383	2 382	4 054	6 724	2 704	25 816	15 071	597
2010	131 497	12 367	14 442	9 651	15 666	12 066	7 980	2 450	4 216	6 996	2 848	26 135	15 984	696
2011	134 839	12 604	14 894	9 834	15 359	12 249	8 685	2 582	4 373	7 646	2 864	26 230	16 747	772
2012	138 622	12 982	15 406	10 084	15 514	12 947	9 395	2 654	4 345	7 809	2 918	26 352	17 309	907
2013	142 170	13 265	16 238	10 362	15 776	13 624	9 634	2 754	4 279	8 193	3 012	26 357	17 682	994

Wohnort vor Studienbeginn Kanton Luzern

2004	4 129	352	829	448	70	49	68	500	6	157	28	946	676	—
2005	4 214	412	820	440	67	44	60	561	6	157	21	930	695	1
2006	4 257	465	870	378	59	34	50	626	9	163	17	912	673	1
2007	4 272	470	947	340	56	37	41	624	7	157	16	916	657	4
2008	4 421	504	972	331	42	38	31	639	8	181	16	949	704	6
2009	4 573	509	974	311	57	34	23	682	9	196	20	993	753	12
2010	4 697	500	1 035	311	63	29	14	696	11	218	12	998	794	16
2011	4 807	514	1 080	286	57	32	12	707	16	231	10	1 025	819	18
2012	4 855	521	1 124	275	49	27	13	727	11	245	6	998	837	22
2013	4 915	534	1 184	260	48	27	18	721	9	262	9	996	818	29

B15_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

1 Inkl. Fernstudien

Zürich ist Studienort mit stärkster Anziehungskraft

Über 142'000 Personen waren im Herbstsemester 2013 an einer Schweizer Universität immatrikuliert, 1,9 Prozent davon an der Universität Luzern.

Mit 2'754 Studierenden ist die Uni Luzern die kleinste in der Schweizer Hochschullandschaft. Von den Studierenden, die vor Studienbeginn im Kanton Luzern wohnhaft waren, wählten 36,9 Prozent Zürich als Studienort, 24,1 Prozent studierten in Bern, weitere

14,7 Prozent blieben für das Studium in ihrem Wohnkanton.

Uni Luzern: Über ein Viertel sind Luzerner Studierende

721 Studierende an der Uni Luzern wohnten vor Studienbeginn im Kanton Luzern, das sind 26,2 Prozent aller Studentinnen und Studenten. Weitere 14,7 Prozent stammten aus der übrigen Zentralschweiz, 47,5 Prozent aus anderen Regionen der Schweiz und 11,7 Prozent aus dem Ausland.

Absolventenbefragung

Vom Bundesamt für Statistik wird in Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) die Absolventenbefragung durchgeführt. Die Studie beleuchtet die Erwerbs- und Ausbildungssituation von Schweizer Hochschulabsolventinnen und -absolventen und verfolgt deren Karriereverlauf in den ersten fünf Jahren nach Abschluss des Studiums.

15T-4.10 Studierende der Universität Luzern nach Fachrichtung und Wohnort vor Studienbeginn seit 2004
Studienort Kanton Luzern

Herbstsemester	Studierende Total	Davon in Prozent		Nach Fachrichtung				Wohnort vor Studienbeginn			
		weiblich	Ausländer/innen	Theologie	Kultur- u. Historische Wiss.	Sozialwissenschaften ¹	Rechtswissenschaften	Wirtschaftswiss.	Kanton Luzern	übrige Zentralschweiz	and. Kantone	Ausland/Unbekannt

Lizenziat, Bachelor, Master

2004	1 231	57,6	8,4	156	92	186	797	...	442	227	476	86
2005	1 578	57,9	8,8	201	133	264	980	...	522	303	640	113
2006	1 851	58,8	9,5	220	179	362	1 090	...	586	348	776	141
2007	1 906	58,2	10,6	232	205	388	1 081	...	582	355	808	161
2008	2 013	59,3	12,0	229	258	450	1 075	1	596	374	849	194
2009	2 134	59,0	12,8	220	289	469	1 131	25	628	388	905	213
2010	2 188	60,7	12,8	229	324	442	1 144	49	638	382	961	207
2011	2 314	59,5	13,1	212	322	467	1 239	74	645	392	1 053	224
2012	2 364	59,3	12,1	203	333	484	1 245	99	663	385	1 102	214
2013	2 410	58,9	12,3	219	306	558	1 213	114	642	386	1 149	233

Weiterbildung, Doktorat

2004	269	38,7	12,6	65	66	94	44	...	58	21	152	38
2005	193	34,7	17,6	41	16	61	75	...	39	17	101	36
2006	201	37,3	16,9	36	14	53	98	...	40	17	107	37
2007	201	41,3	19,9	46	18	48	89	...	42	11	104	44
2008	227	44,5	23,8	42	27	51	107	...	43	13	118	53
2009	248	40,7	25,0	49	40	46	113	...	54	15	118	61
2010	262	39,7	26,7	48	51	34	128	1	58	24	114	66
2011	268	42,5	24,6	43	57	32	134	2	62	26	114	66
2012	290	46,9	25,2	38	56	36	155	5	64	24	131	71
2013	344	42,4	25,6	36	86	51	160	11	79	18	159	88

B15_34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

1 Inkl. interdisziplinäre Fachrichtungen

Tertiäre Bildung

15T-4.11 Personal an der Hochschule Luzern und der Universität Luzern seit 2004 (in Vollzeitäquivalenten)

Kanton Luzern

Kalenderjahr	Hochschule Luzern					Universität Luzern				
	Total	nach Personalkategorie				Total	nach Personalkategorie			
		Professor/innen ¹	Übrige Dozent/innen	Assistent/innen und wiss. Mitarbeitende	Administration und techn. Personal		Professor/innen ²	Übrige Dozent/innen	Assistent/innen und wiss. Mitarbeitende	Administration und techn. Personal
2004	673	241	141	118	174	131	27	21	39	44
2005	690	238	153	117	182	146	28	26	44	49
2006	717	237	166	118	196	166	36	27	50	53
2007	789	236	204	136	214	191	38	29	66	58
2008	872	235	224	162	250	227	48	34	79	66
2009	952	196	299	188	269	256	49	34	95	79
2010	1 017	229	318	200	270	280	55	36	103	85
2011	1 033	250	290	197	296	302	57	32	120	93
2012	1 120	251	324	230	315	303	51	35	120	97
2013	1 213	89	511	277	336	303	57	35	113	97

B15_38

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Eine Person mit mehreren Anstellungen gehört mehreren Personalkategorien an. Das Total der Anstellungen ist deshalb grösser als die Zahl der beschäftigten Personen.

1 Professor/in, Hauptlehrer/in, Assistenzprofessor/in, (Pro-)Rektor/in, Abteilungsleiter/in; ab 2013 Dozierende mit Führungsverantwortung

2 Ordinariate, Extraordinariate, Assistenzprofessuren

Personalbestand ist angewachsen

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl Vollzeitstellen an der Hochschule Luzern um 8,3 Prozent auf 1'213 Stellen angewachsen. An der Universität Luzern blieben die Stellenprozente auf dem gleichen Stand. Gleichzeitig hat die Anzahl Studierender an der Hochschule Luzern um 5,5 Prozent und an der Universität Luzern um 3,8 Prozent zugelegt (Weiterbildungen und Doktorate eingeschlossen).

1'516 Vollzeitäquivalente an den Luzerner Hochschulen

Im Kalenderjahr 2013 verzeichnete die Hochschule Luzern ein Beschäftigungsvolumen von 1'213 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). 7,3 Prozent der VZÄ wurden durch Dozierende mit Führungsverantwortung, 42,1 Prozent durch andere Dozierende besetzt. An der Universität Luzern machte der Anteil der Professorinnen und Professoren 18,8 Prozent der total 303 Vollzeitäquivalente aus. 11,6 Prozent der Stellen hatten übrige Dozierende inne. Insgesamt zählten die Luzerner Hochschulen zusammen 1'516 Vollzeitäquivalente (2012: 1'423).

15T-4.12 Personal an der Hochschule Luzern und der Universität Luzern 2013 (in Vollzeitäquivalenten)

Kanton Luzern

Fachbereichsgruppe	Total	nach Personalkategorie			
		Professor/innen ¹	übrige Dozent/innen	Assistent/innen und wiss. Mitarbeitende	Administration und techn. Personal
Total Hochschule Luzern	1 213	89	511	277	336
Bauwesen und Technik	341	23	119	180	19
Wirtschaft	288	28	163	36	61
Design	67	9	38	18	2
Musik, Theater und andere Künste	148	13	89	17	30
Soziale Arbeit	115	4	67	11	33
Mehrere Studiengänge	253	12	34	15	192
Total Universität Luzern	303	57	35	113	97
Geistes- und Sozialwissenschaften	129	31	21	56	20
Wirtschaftswissenschaften	7	3	1	3	1
Recht	100	23	11	50	15
Interdisziplinär und Zentralbereich	67	1	2	4	61

B15_37

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Eine Person mit mehreren Anstellungen gehört mehreren Personalkategorien an. Das Total der Anstellungen kann deshalb von der Zahl der beschäftigten Personen abweichen.

1 HS: Dozierende mit Führungsverantwortung. Uni: Ordinariate, Extraordinariate, Assistenzprofessuren

15.5 Bildungsstand und Qualifikationen (Humankapital)

15T-5.01 Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung 2012 und Art der Bildungsaktivität 2011

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Total ¹	Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in %			Nach Art der Bildungsaktivität in % ²				
		ohne nach-obligat. Ausbildung	Sekundarstufe II	Tertiärstufe	keine	nur informelles Lernen	nur nicht-formale Bildung	nur formale Bildung	mehr als eine Bildungsform
Schweiz	5 744 200	22	47	30	...	...	...	...	...
Zentralschweiz	543 600	22	49	29	22	13	22	...	40
Luzern	271 000	22	50	28	...	...	...	...	...
Nidwalden	30 400	22	51	26	...	...	...	...	...
Obwalden	25 400	23	51	27	...	...	...	...	...
Schwyz	107 200	24	49	28	...	...	...	...	...
Uri	25 200	32	51	17	...	...	...	...	...
Zug	84 400	15	45	40	...	...	...	...	...
Zürich	1 030 800	17	46	37	20	12	20	...	45
Ostschweiz	797 100	23	52	25	21	14	22	...	41
Appenzell A. Rh.	37 800	24	52	24	...	...	...	...	...
Appenzell I. Rh.	10 700	23	58	20	...	...	...	...	...
Glarus	28 200	30	52	18	...	...	...	...	...
Graubünden	141 700	23	53	24	...	...	...	...	...
St. Gallen	341 200	23	52	25	...	...	...	...	...
Schaffhausen	56 700	20	52	28	...	...	...	...	...
Thurgau	180 900	21	53	25	...	...	...	...	...
Nordwestschweiz	796 300	20	50	30	21	13	20	...	43
Aargau	451 100	20	52	28	...	...	...	...	...
Basel-Landschaft	203 700	19	52	29	...	...	...	...	...
Basel-Stadt	141 500	21	40	38	...	...	...	...	...
Espace Mittelland	1 281 000	23	50	27	25	12	21	3	40
Bern	723 600	20	53	28	...	...	...	...	...
Fribourg	198 100	29	43	28	...	...	...	...	...
Jura	49 500	32	47	21	...	...	...	...	...
Neuchâtel	122 100	28	42	29	...	...	...	...	...
Solothurn	187 800	22	54	24	...	...	...	...	...
Ticino	253 900	27	47	27	30	18	13	...	36
Région lémanique	1 041 600	28	39	34	30	10	22	4	34
Genève	303 000	27	33	40	...	...	...	...	...
Valais	229 100	32	45	23	...	...	...	...	...
Vaud	509 400	26	39	34	...	...	...	...	...

B15_55

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturhebung, Mikrozensus Aus- und Weiterbildung

1 Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten, in prozentualer Verteilung ohne Personen mit unbekannter höchster abgeschlossener Ausbildung

2 Personen von 15 bis 75 Jahren in Privathaushalten

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen

Ausbildungsniveau ist in urbanen Kantonen höher

Im interkantonalen Vergleich war das Ausbildungsniveau der Luzerner Wohnbevölkerung im Jahr 2012 etwas tiefer als im schweizerischen Schnitt. 28 Prozent der im Kanton Luzern wohnhaften über-24-jährigen Personen verfügten über einen Abschluss auf Tertiärstufe (CH 30%). In den Kantonen Zug und Genf betrug der Anteil 40 Prozent. Auch in den Kantonen Basel-Stadt, Zürich und Waadt verfügte mehr als jede dritte Person über einen Abschluss der Höheren Berufsbildung oder einer (Fach-) Hochschule.

Tendenz zu höheren Bildungsabschlüssen

Im zeitlichen Vergleich ist im Kanton Luzern der Bevölkerungsanteil mit höchstem Bildungsabschluss auf Sekundarstufe II mit rund 50 Prozent relativ stabil geblieben. Der Anteil der Personen, die über einen Abschluss auf Tertiärstufe verfügen, ist in den letzten 20 Jahren von 13,5 Prozent im Jahr 1990 auf 28 Prozent im Jahr 2012 angestiegen. Demgegenüber verfügte etwas mehr als jede fünfte Person über 24 Jahren 2012 über keine nachobligatorische Ausbildung. 1990 war dies noch bei jeder dritten Person der Fall gewesen.

15T-5.02 Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung seit 1990

Kanton Luzern

Jahr	Total ¹	Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Prozent						
		ohne nach-obligatorische Ausbildung	Sekundarstufe II		Tertiärstufe			
			Total	nach Bildungstyp	Total	nach Bildungstyp		
			Berufliche Grundbildung	Allgemeinbildende Schule	Höhere Berufsbildung	Hochschule		
1990	207 082	33,3	53,3	92,8	7,2	13,5	72,1	27,9
2000	234 461	30,6	50,3	88,7	11,3	19,0	66,6	33,4
2010	262 500	23	52	88	12	25	59	41
2011	267 400	23	51	89	11	27	58	42
2012	271 000	22	50	82	18	28	58	42

B15_56

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Volkszählung, Strukturhebung

1 Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten, in prozentualer Verteilung ohne Personen mit unbekannter höchster abgeschlossener Ausbildung

ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Bildungsstand und Qualifikationen (Humankapital)

15T-5.03 Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Heimat und höchster abgeschlossener Ausbildung 2012

Kanton Luzern

	Total ¹	Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Prozent						
		ohne nach-obligatorische Ausbildung	Sekundarstufe II			Tertiärstufe		
			Total	nach Bildungstyp		Total	nach Bildungstyp	
				Berufliche Grundbildung	Allgemeinbildende Schule		Höhere Berufsbildung	Hochschule
Total	271 000	22	50	82	18	28	58	42
Männer	133 300	16	49	86	14	35	61	39
Frauen	137 600	28	52	79	21	20	52	48
Schweizer/innen	225 100	18	53	84	16	28	62	38
Ausländer/innen	45 900	40	35	71	29	26	35	65

B15_57

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Strukturerhebung

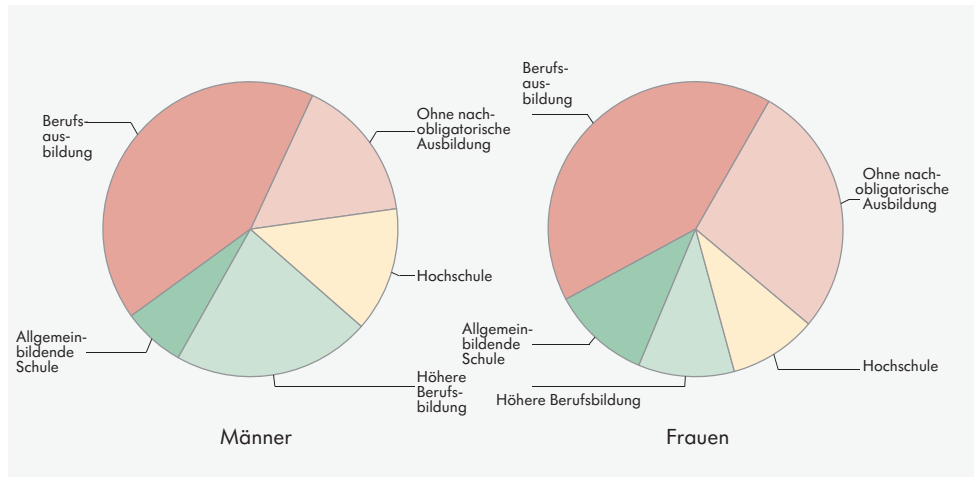
¹ Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten, in prozentualer Verteilung ohne Personen mit unbekannter höchster abgeschlossener Ausbildung
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Schweizerinnen und Schweizer wählen häufiger eine Berufsausbildung

Das Ausbildungsniveau von Männern und Frauen wies im Jahr 2012 deutliche Unterschiede auf. Während bei den Frauen ab 25 Jahren 28 Prozent höchstens die obligatorische Schule abgeschlossen hatten, lag der Wert bei den gleichaltrigen Männern mit 16 Prozent deutlich tiefer. Unter den Personen mit Abschluss auf der Tertiärstufe waren die Männer stärker vertreten als die Frauen. 62 Prozent der Schweizer Bevölkerung verfügten über den Abschluss einer beruflichen Grundbildung oder einer Höheren Berufsbildung, unter der ausländischen Bevölkerung war das bei 34 Prozent der Fall. 40 Prozent der Ausländerinnen und Ausländer hatten keine nachobligatorische Ausbildung absolviert (Schweizer/innen: 18%), 17 Prozent verfügten über einen Hochschulabschluss (Schweizer/innen: 11%).

15G-5.01 Wohnbevölkerung nach Geschlecht und höchster abgeschlossener Ausbildung 2012

Kanton Luzern



B15_G50

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Strukturerhebung

Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Bildungsstand und Qualifikationen (Humankapital)

Auch Zeichnen und Malen gehören zur Schulbildung



Bild: Pädagogische Hochschule Luzern

Jüngere Personen bleiben seltener ohne nachobligatorische Ausbildung als ältere Generationen

In den jüngeren Bevölkerungsgruppen sind höhere Bildungsabschlüsse weiter verbreitet als in den älteren. Im Jahr 2012 verfügte in der Gruppe der 25- bis 34-Jährigen mehr als jede dritte Person über einen Abschluss auf Tertiärstufe, während etwas weniger als jede achte keine nachobligatorische Ausbildung abgeschlossen hatte. Bei den Über-74-Jährigen traf letzteres auf knapp jede zweite Person zu; über einen Abschluss auf Tertiärstufe verfügten in dieser Altersgruppe 11 Prozent der Personen.

15T-5.04 Wohnbevölkerung nach Alter und höchster abgeschlossener Ausbildung 2012
Kanton Luzern

	Total ¹	Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Prozent						
		ohne nach-obligatorische Ausbildung	Sekundarstufe II		Tertiärstufe			
			Total	nach Bildungstyp		Total	nach Bildungstyp	
				Berufliche Grundbildung	Allgemeinbildende Schule		Höhere Berufsbildung	Hochschule
Total	271 000	22	50	82	18	28	58	42
25-34	52 700	12	50	79	21	38	47	53
35-44	54 800	14	51	82	18	35	58	42
45-54	60 800	18	54	85	15	28	64	36
55-64	44 100	25	51	84	16	24	63	38
65-74	32 700	34	50	82	18	16	63	37
75+	25 900	47	42	81	19	11	71	29

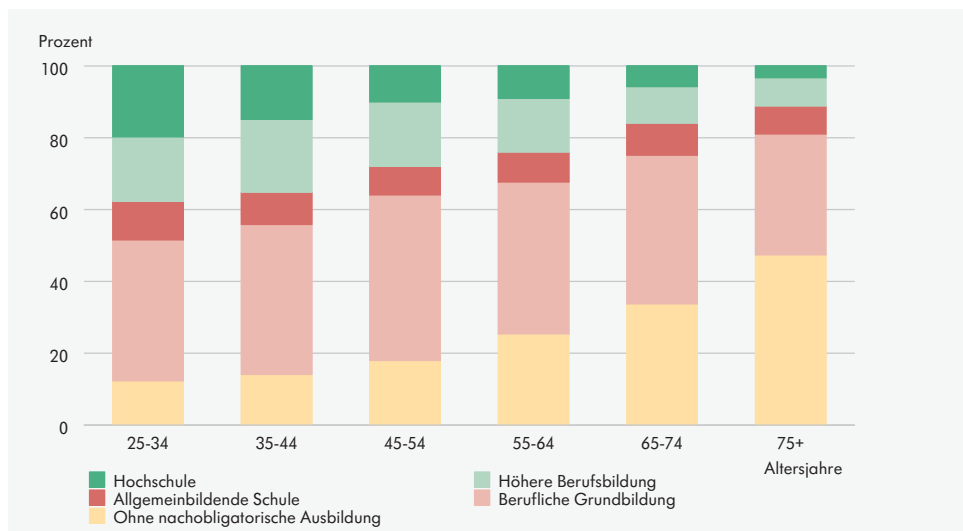
B15_58

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Strukturerhebung

¹ Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten, in prozentualer Verteilung ohne Personen mit unbekannter höchster abgeschlossener Ausbildung
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte



15G-5.02 Wohnbevölkerung nach Alter und höchster abgeschlossener Ausbildung 2012
Kanton Luzern



B15_G51

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS - Strukturerhebung

Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe